



Harburg heute, morgen, übermorgen

Porträtreihe zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis

Der Nachhaltigkeitspreis in Zeiten von Corona

Bibliografische Information der Nationalbibliothek

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Chris Baudy, Harburg heute, morgen, übermorgen –Porträtreihe zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis. Der 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis in Zeiten von Corona

Herausgeber:

Förderverein HARBURG21 e. V.

Harburger Ring 33/35

21073 Hamburg

E-Mail: buero@harburg21.de

Web: www.harburg21.de

© **Text:** Chris Baudy 2020/2021



© **Fotos:** Gisela Baudy und Chris Baudy, wenn nicht anders angegeben

© **Bewerberplakate:** Bewerber*innen für den 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis

© **Titelfoto:** Gisela Baudy

Redaktion, Layout (Text und Umschlag): Gisela Baudy

Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, fotomechanische Wiedergabe, Aufnahme in Online-Dienste sowie jegliche Form der Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD etc. nur nach schriftlicher Zustimmung der Urheber*innen.

ISBN 978-3-943306-09-5

Inhalt

Grußwort Sophie Fredenhagen	5
Grußwort Robert Timmann	6
Grußwort Frank Wiesner	7
Grußwort Norbert Koßyk	9
Allgemeines zum Harburger Nachhaltigkeitspreis	11
Der 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis in Zeiten von Corona	11
Harburg heute, morgen, übermorgen – Porträtreihe zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis	13
1. Alle 18 Bewerberprojekte (in alphabetischer Reihenfolge):	15
1.1 Projekt "Biond" von Beyond Precious Plastic Hamburg (Preisträger*innen 2019)	15
1.2 Projekt "SWAMP Festival 2021" von Elbdeich e. V.	17
1.3 Projekt "unartig.harburg" von frei(n) in Kooperation mit KuWoZi	19
1.4 Projekt "Kinderrechte" der Goethe Schule Harburg	21
1.5 Projekt "Initiative Plastich – Gemeinsam für ein sauberes Harburg"	23
1.6 Projekt "Leuchtturm-Kita" der Kinderstadt Kita Hafencampus (Preisträgerin 2016)	25
1.7 Projekt "Mit Abstand malen" des Kulturwohnzimmers e.V.	28
1.8 Projekt "Ein Schulgarten-Biotop für die Lessing-Stadtteilschule"	31
1.9 Projekt "Obdachlosenherberge Harburg Huus wird zum Strand-Huus"	34
1.10 Projekt "Eine Streuobstwiese des Lebens" der Neugrabener Rüm Hart Stiftung	37
1.11 Projekt "Aus Schulmüdigkeit wird soziales Engagement" der Stadtteilschule Maretstraße	40
1.12 Projekt "PolyMehr" mit der Tagesstätte Harburg-Carrée	43
1.13 Projekt "EcoCi von der Technischen Universität Hamburg" (3. Preis)	46
1.14: Projekt „KuGaKi“ von Thi Minh Tran und Noriko Kura	49
1.15: Projekt Bildungswoche „Wetter.Wasser.Waterkant“ der TUTECH INNOVATION GmbH	52
1.16: Projekt "Willi Uder-Gedächtnisturnier" des FSV Harburg-Rönneburg	55
1.17 Projekt "Wohnen hoch 3" in Marmstorf (1. Preis)	58
1.18 Projekt "Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk" des ZEWU (2. Preis)	61
2. Drei Preisträger*innen beim 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis – Umwelt, Bildung und Soziales gewinnen	63
3. Plakatausstellungen 2020	67
Literaturverzeichnis von HARBURG21	69

Ausschreibungsplakat zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis



Foto: Gisela Baudy

ACHTER HARBURGER

NACHHALTIGKEITSPREIS

**Mit gutem Beispiel voran.
Für ein nachhaltiges Harburg.**

Wir suchen:

Projekte in Harburg, die zur nachhaltigen Entwicklung im Bezirk Harburg beitragen.

Preis: 5.000 Euro

Bewerbungsfrist:

19. Oktober 2020

Kontakt:

buero@harburg21.de

Weitere Informationen unter:

www.harburg21.de/de/mitmachen/nachhaltigkeitspreis/



SCAN ME

Sparda-Bank




Hamburg | Bezirksamt
Harburg

Grußwort Sophie Fredenhagen

Liebe Bürger:innen, liebe Leser:innen,

der 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis wurde in diesem Jahr in einem anderen Format als in den Jahren zuvor verliehen. Zum Zeitpunkt der Preisverleihung konnten wir aufgrund der pandemischen Lage nicht zusammenkommen. Umso mehr freue ich mich, dass neue Wege gefunden wurden, den Bewerber:innen und Initiativen Raum für ihre Projekte zu geben – sowohl als Online-Preisverleihung als auch über die Medienarbeit der Initiative HARBURG21.

Veränderungsbereitschaft ist wohl eine der wichtigsten menschlichen Eigenschaften, wenn man nachhaltig handeln möchte. Nachhaltiges Handeln ist kein starres Korsett in das man sich zwingt, sondern erfordert Mut zur stetigen Veränderung von allen. Nachhaltigkeit ist eine globale Herausforderung und in der heutigen Zeit wichtiger denn je. Damit auch künftige Generationen in Wohlstand und einer intakten Umwelt leben können, muss sich unser Leben und Wirtschaften entscheidend verändern.

Der Bezirk Harburg stellt sich diesen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bereits seit 1996 im Projekt HARBURG21, welches sich in großer Vielfalt dem Thema „gelebte Nachhaltigkeit“ widmet. Bereits zum achten Mal wurde der Nachhaltigkeitspreis an besonders herausragende innovative und nachhaltige Projekte verliehen.

Auf Verwaltungsebene konnte 2021 das bezirkliche Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht werden, das ein Baustein des Hamburger Klimaplanes ist. Das Bezirksamt hat mit der Abteilung für Klima und Energie eine fachübergreifende Struktur geschaffen, die die Themen der Nachhaltigkeit für Harburg fest im Blick hat.

Die HARBURG21-Broschüre „Harburg heute, morgen, übermorgen – Porträtreihe zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis – Der Nachhaltigkeitspreis in Zeiten von Corona“ illustriert die erfreuliche Bandbreite der bereits vorhandenen Aktivitäten. Darüber hinaus lädt sie zur Vernetzung und Weiterentwicklung eigener Projekte, aber auch zur aktiven Mitgestaltung des lokalen Agenda 21-Prozesses ein.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der HARBURG21-Broschüre. Sie werden bestimmt viel Interessantes und Wissenswertes über die nominierten Projekte erfahren.

Ihre



Sophie Fredenhagen

Bezirksamtsleiterin Harburg



Foto Bezirksamt Harburg

Grußwort Robert Timmann

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Jahr 2021 sind es bald 25 Jahre der erfolgreichen Förderung des Lokalen NachhaltigkeitsNetzwerkes HARBURG21 durch die Bezirksversammlung Harburg. Die Bedeutung dieser wertvollen Arbeit wird von Anfang an von allen Fraktionen der Bezirksversammlung gesehen.

Der weltweit immer deutlicher sichtbare Klimawandel sollte eigentlich schon Antrieb genug sein, um sich Gedanken zum Schutz unserer Natur zu machen. Die Corona-Pandemie bringt nun aber noch weitere Aspekte hinzu. Die Verbindung von Ökonomie, Ökologie und sozialem Gleichgewicht wurde in den letzten Jahren mehrmals durch den Harburger Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet und hierdurch sichtbarer gemacht.

Die UNESCO in Deutschland hat die Arbeit der Initiative HARBURG21 bereits mehrere Male für Ihre Arbeit im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Hierauf können alle Beteiligten sehr stolz sein. Harburg zeigt sich somit als zukunftsorientierter Stadtteil in der Metropole Hamburg.

2013 hat die Bezirksversammlung auf Initiative von HARBURG21 die Auslobung eines Nachhaltigkeitspreises beschlossen. Ziel des Harburger Nachhaltigkeitspreises ist es, vorhandene Aktivitäten im Bezirk Harburg sichtbar zu machen und so die Öffentlichkeit für Nachhaltigkeitsthemen und zukunftsfähige Handlungsoptionen zu sensibilisieren. Seit 2019 unterstützt die Sparda Bank Hamburg eG diesen Preis. Dies zeigt den richtigen Weg, den Harburg bei diesem wichtigen Thema geht. Die Wirtschaft nimmt dieses Thema auf. Ich möchte mich im Namen der Bezirksversammlung Harburg für diese Kooperation bei der Sparda Bank Hamburg bedanken.

Ich freue mich auf hoffentlich weiterhin viele Bewerbungen und wünsche Ihnen viel Freude bei dieser interessanten und inspirierenden Lektüre.

Ihr



Robert Timmann

Zweiter stellvertretender Vorsitzender der Bezirksversammlung Harburg



Foto Schattke in Buxtehude

Grußwort Frank Wiesner

Liebe Leserinnen und Leser,

2015 habe ich den langjährigen Vorsitzenden des Förderverein HARBURG21 e.V. Rolf de Vries abgelöst. Das Nachhaltigkeitsnetzwerk HARBURG21 wird als die Lokale Agenda 21-Initiative im Bezirk Hamburg-Harburg seit 1996 dankenswerterweise sehr einvernehmlich und nachhaltig von Politik und Verwaltung nicht nur finanziell unterstützt. Der Verein wirbt für die Bildungs-, Kommunikations- und Vernetzungsarbeit der Lokalen Agenda 21-Initiative "HARBURG21" Spenden und Projektgelder ein und verwaltet sie mit dem Ziel, die zukunftsfähige Entwicklung von Harburg und Umgebung zu fördern.

Bei der Harburger Bezirksversammlung und Bezirksverwaltung möchte ich mich für die bald 25-jährige Unterstützung unserer gemeinnützigen Tätigkeit ganz herzlich bedanken. Die Anerkennungen als UNESCO-Projekt und Netzwerk zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Diese Anerkennung ist eine Verpflichtung für unsere Arbeit in der Zukunft.

In den Jahren 2013 bis dato durfte HARBURG21 dankenswerterweise den Harburger Nachhaltigkeitspreis für den Bezirk koordinieren und zusammen mit den Spitzen aus Politik und Verwaltung den Preisträger*innen übergeben. Unser Dank gilt der Bezirksversammlung und der Sparda-Bank Hamburg eG als Co-Förderer

HARBURG21 konnte bis 2020 mit 146 Bewerbungen die Vielfalt der nachhaltigen Aktivitäten vor Ort zeigen. Coronabedingt musste die Verleihung des 8. Harburger Nachhaltigkeitspreises vom 20.11.20 auf den 19.03.21 verschoben werden. HARBURG21 nutzte die Wartezeit, um die Projektprofile aller 18 Bewerber*innen auf dem Harburger Klimaportal und in der örtlichen Presse ausführlicher als sonst üblich zu präsentieren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn diese Projekte Sie und weitere Akteure anregen, sich in den lokalen Nachhaltigkeitsprozess von HARBURG21 einzubringen. Dafür kann der Nachhaltigkeitspreis auch künftig nur ein Anreiz sein. Es zählen letztlich alle Ideen und Projekte, die zur Weiterentwicklung im Bezirk Harburg im Sinne der Agenda 21 beitragen.

Ihr



Frank Wiesner
Vorsitzender des Fördervereins HARBURG21



Foto eingereicht



Sparda Horizont: Das Umweltkonto.

Dieses Konto schont die Umwelt und den Geldbeutel.

Nutzen Sie jetzt die Vorteile von Deutschlands erstem klimaneutralen Girokonto! Für nur 6 Euro monatlich erhalten Sie eine girocard (Debitkarte), Kreditkarte und tolle Einkaufsvorteile für nachhaltige Produkte – vom Carsharing bis zum Ökostrom. Übrigens: Für jede neue Sparda Horizont Kundin oder jeden neuen Sparda Horizont Kunden pflanzen wir einen Baum.

Jetzt zu Sparda Horizont wechseln und gemeinsam das Klima schützen!



Sparda-Bank

Die Deine Bank.

Grußwort Norbert Koßyk

Liebe Bürger:innen, liebe Leser:innen,

der Klimaschutz gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Klimaschutz ist lebenswichtig und betrifft jeden von uns, insbesondere junge Menschen und künftige Generationen.

Für die Sparda-Bank Hamburg eG ist das Thema Nachhaltigkeit und damit verbunden das Thema Klimaschutz ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

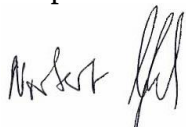
Die Sparda-Bank Hamburg eG engagiert sich schon seit vielen Jahren für nachhaltiges Wirtschaften und den Klimaschutz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern übernehmen wir als Genossenschaftsbank Verantwortung und leisten mit unserem Handeln heute sowie künftig, einen Beitrag, um für kommende Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Mit unserem Engagement und mit unseren innovativen Produkt- und Serviceangeboten, wie zum Beispiel mit dem klimaneutralen Umweltkonto Sparda Horizont, dem Sparda E-Kredit und dem Sparda Klimakredit unterstützen wir die nachhaltige Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet und setzen uns für eine klimafreundliche und ressourcenschonende Lebensweise ein. Wir fördern den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft und handeln zusammen mit unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft: Für Menschen, Umwelt und Regionen.

Ökologisches, soziales und kulturelles Engagement ist uns besonders wichtig und seit jeher ein fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Wir helfen dort, wo Unterstützung dringend benötigt wird. So werden jährlich beispielsweise über 100 gemeinnützige Projekte in Hamburg, Schleswig-Holstein und Nord-Niedersachsen mit insgesamt über 1 Millionen Euro aus Mitteln des Gewinnsparens gefördert. So ist es möglich, gemeinnützige Vereine und deren nachhaltige und soziale Projekte in unserer Region zu unterstützen. Unser Dank gilt hier besonders unseren Gewinnsparendern, die durch den Kauf von Gewinnsparensen die Idee des gemeinsamen Helfens unterstützen und dadurch eine Vielzahl von Spendenaktionen möglich machen. Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden helfen wir auf diese Weise, viele Herzensprojekte in unserer Region zu realisieren.

Wir freuen uns sehr, nun bereits seit 2019 den Harburger Nachhaltigkeitspreis fördern zu dürfen. Die Vielzahl und besonders die enorme Vielfalt der eingereichten Projekte zeigt uns, wie wichtig unseren Harburger Bürgerinnen und Bürgern der bewusste und sozialverträgliche Umgang mit den Ressourcen unserer Umwelt ist. Diese Dynamik in Sachen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz ist in Bezug auf unsere zukünftigen Generationen von großer Bedeutung. Für das Jahr 2022 sind wir zuversichtlich, viele weitere zukunftsfähige Projekte unterstützen zu können.

Mit umweltfreundlichen Grüßen

Ihre Sparda-Bank Hamburg eG



Norbert Koßyk



Foto Gisela Baudy

HARBURGER NACHHALTIGKEITSPREIS

Der Preis

Die **Bezirksversammlung Harburg** verleiht seit 2013 den Harburger Nachhaltigkeitspreis, der mit einer bestimmten Preissumme dotiert ist. Initiator und Kooperationspartner ist **HARBURG21**, das die Lokale Agenda 21 und das NachhaltigkeitsNetzwerk im Raum Hamburg-Harburg darstellt. Der Preis ehrt das **Engagement** lokaler Akteur*innen, die sich in vorbildlicher Weise **für die nachhaltige Entwicklung vor Ort** im Sinne der Agenda 21 einsetzen. Die **Agenda 21** ist ein umwelt- und entwicklungspolitisches Aktionsrahmenprogramm für das 21. Jahrhundert, das 1992 auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro/Brasilien rund 180 Staaten unterzeichnet und 2015 zur Agenda 2030 weiterentwickelt worden ist. Es geht um eine **ökologisch verträgliche, sozial gerechte und wirtschaftlich tragfähige Entwicklung** auf der ganzen Welt. Co-Förderer des Preises ist 2019/2020 die **Sparda-Bank Hamburg**.



Die Kriterien

- Berücksichtigung der drei Nachhaltigkeitsdimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie
- Partizipation der Beteiligten
- innovative Leistung
- Dokumentation der erlebbaren Wirkung des Projekts
- Modell- und Vorbildcharakter
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Akteur*innen.

Die Zielgruppe

Akteur*innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen, die die zukunftsfähige gesamtgesellschaftliche Gestaltung in und für Harburg gemäß den Ausschreibungskriterien unterstützen.

Die Jury

Eine unabhängige Jury aus Vertreter*innen der Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bildung wählt die besten Projekte aus und vergibt den Preis, der auch gesplittet werden kann.



Allgemeines zum Harburger Nachhaltigkeitspreis

Unter dem Motto „Mit gutem Beispiel voran. Für Harburg. Für alle. Für heute und morgen“ ehrt die **Bezirksversammlung Harburg** seit 2013 jährlich Akteurinnen und Akteure, die sich für die Sicherung unserer natürlichen und sozialen Lebensgrundlagen für heute und morgen im Bezirk Harburg engagieren. Eine unabhängige Jury aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Gesellschaftsbereiche prämiiert vorbildliche und zukunftsweisende Projekte. In einer feierlichen Veranstaltung mit Rahmenprogramm und Plakatausstellung werden alle Bewerberprojekte der Öffentlichkeit vorgestellt und die Preise an die Gewinnerinnen und Gewinner übergeben. Das bio-faire, vegan-vegetarische Catering nutzen die Teilnehmenden gerne zu Austausch und Vernetzungsgesprächen. Sponsor seit 2019 ist die **Sparda-Bank Hamburg**.

Der Harburger Nachhaltigkeitspreis wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Seit Beginn der Ausschreibung ist die Anzahl der Bewerbungen bis heute (Stand Mai 2021) auf 146 Bewerbungen angestiegen.

Der 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis in Zeiten von Corona

Coronabedingt fand am 19. März 2021 die Verleihung des 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis mit einer zeitlichen Verschiebung von vier Monaten per Skype Business Videoschaltung statt. Es hatten sich 18 Projekte beworben, die Dr. Chris Baudy (mit Beginn am 21. November 2020) auf dem Harburger Klimaportal und in der öffentlichen Presse im wöchentlichen Rhythmus ausführlich und mit Plakat vorstellte.

Drei Bewerberinnen und Bewerber konnten sich über den 5.000 Euro dotierten Preis freuen: Der erste Preis in Höhe von 2.500 Euro ging an das Projekt Wohnen hoch 3, vertreten durch Andreas Najock. Den zweiten Platz belegte das Projekt IQ Projekt Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk des Zentrums für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerkskammer Hamburg und erhielt 1.500 EUR. 1.000 EUR erkannte die Jury dem Projekt EcoCi der Technischen Universität Hamburg, Institut für Abwasser-Wirtschaft und Gewässerschutz, Gruppe Bioressourcenmanagement und Zinnwerke e.V. zu. Zur Preisverleihung siehe Punkt 3.

Den Preis förderten die Bezirksversammlung Harburg und die Sparda-Bank Hamburg eG. Die Koordination der Veranstaltung war wie schon in den Vorjahren die Initiative HARBURG21.

In dem folgenden Überblick führt Baudy, Mitglied der Lenkungsgruppe von HARBURG21 und Bildungspartner für Nachhaltigkeit (BUKEA-Zertifikat), alle 18 Projektprofile zusammen. Zuletzt erhalten wir unter Punkt 2 und Punkt 3 einen Einblick in die Preisverleihung und in die Ausstellungen aller Projektplakate.

Bewerber*innen und Projekte 2020

Preisträger*innen

1. Preis: Wohnen hoch 3, vertreten durch A. Najock: „Wohnen hoch 3“ (2.500 EUR). Öko-soziales Mehrgenerationen-Wohnprojekt in der Nähe des Harburger Stadtparks.

2. Preis: Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik / Handwerkskammer Hamburg: IQ Projekt Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk (1.500 EUR). Integratives Bildungsprojekt zur Unterstützung der Energiewende in Harburg und Hamburg.

3. Preis: Technische Universität Hamburg, Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz, Gruppe Bioressourcenmanagement und Zinnwerke e.V.: EcoCi (1.000 EUR). Kleines Kreislaufmodell für die und in der Lebensmittelproduktion.

Biond: Beyond Precious Plastic Hamburg: Biond: Mit Kaffee und Bier Beyond Precious Plastic. Herstellung von biologisch abbaubaren Plastikalternativen aus lokal gesammelten Wertstoffen wie Kaffeesatz und Bierabfällen u.ä. – mit Bildungs- und Partizipationsansatz.

Elbdeich e.V.: SWAMP! Festival 2021. Inklusives, integratives, umweltfreundliches und wirtschaftlich tragfähiges Veranstaltungspaket (Kunst, Kultur, Bildung).

frei in Kooperation mit dem Kulturwohnzimmer e.V.: unartig.harburg (Das erste Jugendmagazin in und aus Harburg). Soziokulturell integrative und partizipative (Jugend-) Plattform für kreativen Ausdruck, Begegnungen, Verstehen und gemeinsame gesellschaftliche Veränderungen vor Ort.

Goethe-Schule-Harburg GSH: KINDERRECHTE – Was hat das mit mir zu tun? Interdisziplinärer Workshop im Rahmen des Profils „Kunst & Wirklichkeit“ mit anschließender öffentlicher Raumgestaltung.

Initiative Plastik, verantwortlich Carl Reiner: Initiative Plastik – Gemeinsam für ein sauberes Harburg. Aktions- und Bildungskampagne für ein „Sauberes Harburg“ und weniger Plastik, nicht nur in der Umwelt.

Kinderstadt Kita Hafencampus / Kinderstadt Kitas GmbH: Wir werden eine Leuchtturm-Kita im Auszeichnungsverfahren „KITA21“. Weitere Professionalisierung als KITA21: Lernort für Nachhaltigkeit (inhaltlich und gestalterisch).

Kulturwohnzimmer e.V.: Mit Abstand malen. Corona-taugliches, kooperatives Kunstprojekt für alle im öffentlichen Raum.

Lessing-Stadtteilschule: Ein Schulgarten-Biotop für die Lessing-Stadtteilschule. Grüner, von Schüler*innen geplant, angelegt und für Biologie-Studien nutzbarer Lernort.

Obdachlosenherberge Harburg-Huus / DRK-Kreisverband Hamburg-Harburg: Harburg-Huus wird zum Strand-Huus. Elb-Strandreinigungsaktion mit Kindern, Arbeitnehmer*innen, Umweltaktivist*innen und Wohnungssuchenden.

Rüm Hart – Stiftung: Eine Streuobstwiese des Lebens. Nachbarschaftliches Umweltprojekt im sozial benachteiligten Stadtteil.

Stadtteilschule Maretstraße: Aus Schulmüdigkeit wird soziales Engagement. Gegen Schulfrust und Chancenlosigkeit durch praxisorientiertes Lernen an besonderen Lernorten.

Tagesstätte Harburg-Carrée, Leben mit Behinderung Hamburg Sozialeinrichtungen gGmbH: PolyMehr. Aufbau einer Plastik-Kreislaufwirtschaft in und für Harburg.

Thi Minh Tran, Noriko Kura: KuGaKi (Kultur – Kunst – Garten für Kinder). Sinnliches Umweltlernen für mehr Weltoffenheit.

TUTECH INNOVATION GMBH: Wetter.Wasser.Waterkant – das kostenfreie Bildungsprogramm für Hamburger Schulen zu Klima, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Wandel.) Breit angelegte, kostenfreie Bildungsoffensive zur zukunftsgerechten Entwicklung für alle Schulklassen.

WILLI UDER TURNIER, FSV/Rönneburg Harburg: Schiedsrichter engagieren sich im Willi Uder Turnier. Sportliche Benefizveranstaltung zur Förderung von inklusiver Bildungsarbeit.

Sparda-Bank



8. Harburger Nachhaltigkeitspreis



Harburg heute, morgen, übermorgen – Porträtreihe zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis

Ein Blick in Harburgs nachhaltige Projektlandschaft

Sie sind viele und füllen das Thema „Nachhaltige Entwicklung“ sehr unterschiedlich mit Leben. Wie auch die 18 Projekte, die sich 2020 für den 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis beworben haben. Das beeindruckende Themenspektrum reicht von Bildung, Gesundheit & Sport, Gemeinschaft, Inklusion & Integration über Kinderrechte, Kunst & Kultur bis hin zu Mobilität, Ressourcen, Umwelt- & Klimaschutz sowie Stadtentwicklung.

Themen 2020 von A bis Z	
❖ Bildung f. nachhalt. Entwickl.	❖ Kreislaufwirtschaft
❖ Gesundheit	❖ Kunst & Kultur
❖ Gerechtigkeit	❖ Mobilität
❖ Gemeinschaft	❖ Ressourcenschutz
❖ Inklusion & Integration	❖ Sport
❖ Kinderrechte	❖ Stadtentwicklung
❖ Klimaschutz	

Erfreulicherweise decken die Aktivitäten insgesamt meist mehrere der nachstehenden (zwölf von 17) Globalen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals SDGs) ab:



Alle Projekte verdienen öffentliche Wahrnehmung und Würdigung, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung vor Ort. Da die übliche feierliche Auszeichnungsveranstaltung auf den 19. März 2021 verschoben werden musste, startete HARBURG21 mit dem Hamburger Abendblatt (Regionalausgabe Harburg) im November die vielbeachtete Projekt-Porträt-Reihe „Harburg heute, morgen, übermorgen“, die zeitgleich auch auf dem Harburger Klimaportal veröffentlicht wurde unter <https://www.harburg21.de/de/mitmachen/nachhaltigkeitspreis/bewerber-2020/>.

Die Bekanntgabe der Preisträger*innen erfolgte selbstverständlich erst bei der Online-Veranstaltung (siehe unter Punkt 2).

Bewerberplakat von Biond: Beyond Precious Plastic Hamburg



ALTERNATIVEN ZU PLASTIK ABBAUBAR UND REGENERATIV

Mit biond greifen wir die Plastikproblematik in ihrem Ursprung an.

„Für welche Zwecke ist die Verwendung von Plastik notwendig?“

Mit Kaffee und Bier reduzieren wir den Plastikverbrauch nachhaltig und lokal:

Stell deinen Becher aus dem Bioabfall von frisch geröstetem Kaffee oder Braurückstände von Bier und genieße dein Getränk ohne etlichen Plastik-Beigeschmack.

Mit Technologie und Wirtschaft schaffen wir Transparenz zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen:

- * überflüssigen Einsatz von Kunststoff erkennen
- * nachhaltige Alternativen zu Plastik entwickeln
- * Prototypen lokal-wirtschaftlich und partizipativ umzusetzen

Komm zu biond und werde von Verbraucherin zu Macherin



BEYOND-PLASTIC-HAMBURG.DE

1. Alle 18 Bewerberprojekte (in alphabetischer Reihenfolge):

1.1 Projekt "Biond" von Beyond Precious Plastic Hamburg (Preisträger*innen 2019)

WIR STARTEN mit „B“ wie „Biond“. Die gemeinnützigen Unternehmensgruppe (in Gründung) „Biond: Beyond Precious Plastic Hamburg“ sucht nach biologisch abbaubaren Plastikalternativen und setzt dabei auf lokale Kreislaufwirtschaft. Der Projekttitel „Biond. Mit Kaffee und Bier Beyond Precious Plastik“ zeigt, wohin die Reise gehen soll: Aus vor Ort gesammelten Lebensmittelabfällen der Rösterei Café Koffietied am Kiekeberg und der Kreativbrauerei Kehr wieder entstehen kompostierbare Alltagsgegenstände wie etwa Becher und Schalen. Hier werden also Bio-Rohstoffe recycelt, die ohnehin reichlich anfallen – der Kaffeeconsum liegt hierzulande bei 165 Liter pro Kopf; Bier ist das beliebteste alkoholische Getränk weltweit. Die benötigten Maschinen und Formen sind selbstgebaut und zudem einfach zu bedienen.

Die Werkstatt steht allen Harburger Verbraucher*innen und auch ihren Ideen offen. Wer möchte, kann kostenlose, niedrigschwellige Einführungen in Theorie und Praxis analoger und digitaler Produktionsprozesse besuchen. Bei „Biond“ finden wir die klassischen Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, nachhaltige Wirtschaft sowie soziale Gerechtigkeit wieder, hinzu kommt die Einbindung der Öffentlichkeit (Partizipation). Mehr siehe unter <https://beyond-plastic-hamburg.de/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Biond: Beyond Precious Plastic Hamburg

TITEL: Biond. Mit Kaffee und Bier Beyond Precious Plastik

BEGINN: 1. Oktober 2020

KOOPERATION: Rösterei Café Koffietied am Kiekeberg Café, KreativBrauerei Kehr wieder

THEMEN: Kreislaufwirtschaft, nachhaltiger Konsum, Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutz, Bildung

SDGs: 4 (Bildung), 12 (Produktions- und Konsummuster), 13 (Klimaschutz)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Ökologie, Soziale Gerechtigkeit, Wirtschaft, Partizipation

Übrigens: Precious Plastic Hamburg hat im Jahr 2019 den **1. Harburger Nachhaltigkeitspreis** gewonnen. Siehe

<https://www.harburg21.de/de/mitmachen/nachhaltigkeitspreis/preistraeger-2019/>

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(1\)-projektreihe-8-harburger-nachhaltigkeitspreis-gestartet/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(1)-projektreihe-8-harburger-nachhaltigkeitspreis-gestartet/)

Bewerberplakat "SWAMP Festival 2021" von Elbdeich e. V.

SWAMP!
Festival
Sa, 31.08.19
Keine Kohle - trotzdem Strom
Beginn 14 Uhr
Tanzshow
Capoeira de Besouro
Kinderfest
UKW
Musik für Kinder
Marlo Grosshardt
Singer Songwriter
Valentine & The True Believers
Chanson, Folk, Soul
Mellow Mark
Reggae
Turbolenzen
Punk
Brass Riot
Brass-House
Estrellas de Carla
Latin
Polit-Talk
Siebdruck
Kunst
E-Wiese
desolat & friends
Hutkasse

Elbdeich e.V., Moorburger Elbdeich 249, Hamburg
swamp-festival.de | facebook.com/swampmoorburg

1.2 Projekt "SWAMP Festival 2021" von Elbdeich e. V.

Beim zweiten Projekt geht es um den **Elbdeich e.V. und sein „SWAMP Festival 2021“**.



Kunst und Kultur verbinden alle und lassen sich auch mit allem verbinden – auch im Hinblick auf morgen: Seit fünf Jahren lädt im August das SWAMP Festival Groß und Klein zum vielfältigen Kultur- und Bildungsprogramm am Moorburger Elbdeich 249 ein. Was an dem Freiluft-Event nachhaltig ist, zeigt sich an vielen Dingen: Es wird von 20 helfenden Händen ehrenamtlich und hierarchiearm durchgeführt. Es besteht Barriere-Freiheit, denn alle Interessierten sollen daran teilnehmen können, egal, wie schmal das Portemonnaie ist (der Eintritt ist frei), ob körperliche Einschränkungen bestehen oder wie die gesellschaftliche Einordnung ist.

Zudem speist sich die Bühnen- und Lichttechnik aus den eigenen Photovoltaik-Anlagen und die Besuchenden nutzen plastikfreies Mehrweg-Geschirr. Es treten Kunstschafter aus der Region auf, die Getränke kommen ebenfalls aus der Gegend. Und wer Lust hat, neben dem kulturellen Genuss auch mehr über praktisches und politisches Umwelts Handeln zu lernen, kann den einen und anderen Workshop besuchen. Insgesamt sehen wir hier ein umwelt- und sozialverträgliches sowie wirtschaftlich tragfähiges Veranstaltungspaket mit vielfachen Partizipationsmöglichkeiten. Mehr unter <http://swamp-festival.de/>



Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Elbdeich e.V.

TITEL:SWAMP Festival 2021

BEGINN: Oktober 2019

KOOPERATION: örtliche Künste*innen und Getränkelieferservice

THEMEN: Inklusion & Integration, Kunst & Kultur, RUK, Bildung

SDGs: 4 (Bildung), 11 (inklusive Städte)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Ökologie, Soziale Gerechtigkeit, Wirtschaft, Partizipation

Fotos: Robert Schroeter

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(2\):-elbdeich-ev-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(2):-elbdeich-ev-1/)

Bewerberplakat "unartig.harburg" von frei(n)

The poster features a central image of a man with curly hair, wearing a dark jacket, leaning against a white car. The background is a solid pink color with large, abstract yellow scribbles. The text is primarily in yellow and white.

unartig.
HARBURG

WINTER 2020/21, NR. 1
Pilotausgabe:
KOSTENLOS

Ein Magazin
von jungen
Menschen für
alle die sich
jung fühlen

stadt leben

Ein jungen Menschen für alle, die sich jung fühlen.

Co-Geschäftsführer
Hamburgische Sparkasse
Hamburg

anlässlich des Bundeskongresses
Demokratie Lebt!

LOKALE
PARTNERSCHAFTEN
FÜR DEMOKRATIE
HARBURG

Lawaetz-Stiftung

Hamburg. Deine Perle.

MITTEN IN
HARBURG

FREIN

Hamburg | Bezirksamt
Hamburg

1.3 Projekt "unartig.harburg" von frei(n) in Kooperation mit KuWoZi

Wir kommen zum dritten Projektprofil, in dem die Kunst Dreh- und Angelpunkt für Veränderungen ist: **unartig.harburg**.



„Wir sehen Potenziale in den Menschen und glauben, dass über die Kunst die spannendsten Begegnungen, Geschichten, Fragen und Wirklichkeiten entstehen können“, beschreibt Anna Clarks vom Hamburger Kunstkollektiv frein ihre Motivation, ein Jugendmagazin für Harburg zu entwickeln – natürlich nicht alleine. Die Teilhabe der Zielgruppe steht ganz oben auf der Liste.

Frei(n) in Kooperation mit dem KulturWohnZimmer (KuWoZi) gibt in dem Lokal-Magazin „unartig.harburg“ das Wort an junge Leute aus Harburg. Sie erzählen ihre Ge-

schichte, was sie umtreibt, was sie sich wünschen. Mit ihrer Stimme werden die schönen und schlechten Seiten Harburgs sichtbar. Ungeschminkt und, wie der Magazintitel verspricht, unartig. Denn (zu) brav ist auf Dauer auch (zu) langweilig und erreicht nichts und niemanden.

Das Magazin will Raum für Kreativität, echte Begegnung und gegenseitige Akzeptanz schaffen – zur Stärkung des Selbstwertgefühls und der Handlungsfähigkeit. Brücken sollen entstehen, innerhalb und zwischen den Generationen, für gemeinsame, zukunftsgerechte Veränderungen. 40 junge Menschen zwischen 18 und 33 Jahren finden in der ersten Ausgabe „stadt leben“ ihren künstlerischen Ausdruck: ob in Interviews, Stimmungsbildern aus dem Harburger Binnenhafen, Songtexten, Gedichten, Rapperträumen und vielem mehr.

Die Zeitschrift ist Ende Oktober erschienen, wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt und liegt zur kostenlosen Mitnahme aus. Und die nächste Ausgabe? Soll kommen. Marlis Pruns, die zweite Redakteurin im unartigen Bunde, ist zuversichtlich „Wir wollen weiterhin tolle Geschichten erzählen und eine Plattform für Worte Gedanken und Meinungen bieten.“ Insgesamt ist dies ein integratives, umwelt- und sozialverträgliches Partizipationsprojekt, dessen zukünftige Wirtschaftlichkeit in Arbeit ist. Mehr zum Projekt unter <https://freinart.de/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: freinart

TITEL: unartig.harburg

BEGINN: Oktober 2019

KOOPERATION: KulturWohnZimmer (KuWoZi Harburg)

THEMEN: Inklusion & Integration, Kunst & Kultur, Bild & Sprache

SDG: 11 (inklusive Städte)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Ökologie, Wirtschaft

Foto: Selfie von Marlis Pruns und Anna Clarks

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(3\):-unartigharburg-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(3):-unartigharburg-1/)

Bewerberplakat "Kinderrechte" der Goethe Schule Harburg

KINDERRECHTE LOKAL & GLOBAL















Die SchülerInnen der Profilklassse „Kunst und Wirklichkeit“ des 7. Jahrganges der Goethe Schule Harburg setzten sich in einem zweiwöchigen Schulprojekt theoretisch und künstlerisch mit dem Thema „Kinderrechte - Was hat das mit mir zu tun?“ auseinander. Mit Hilfe inhaltlicher und ästhetisch-praktischer Unterstützung realisierten sie die Plakatierung eines Bauzaunes am Seeveplatz, der nun jugendliche AktivistInnen weltweit porträtiert.

































1.4 Projekt "Kinderrechte" der Goethe Schule Harburg

Auch im vierten Teil unserer Projektserie kommunizieren junge Harburgerinnen und Harburger kreativ mit der Öffentlichkeit. Es geht heute um das Projekt **Kinderrechte – Was hat das mit mir zu tun?** der Goethe Schule Harburg (GSH).



Seit Oktober 2020 zeigen sich in Harburg junge Aktivistinnen und Aktivisten aus aller Welt, die mutig für ihre und unsere Zukunft streiten. Etwas ungewöhnlich vielleicht, aber nicht ohne Grund. Denn die 7. Klasse der Goethe Schule Harburg traf diese im Rahmen des Kunst-Projektes „Kinderrechte – Was hat das mit mir zu tun?“ Nicht persönlich, aber auf dem Papier in einem mehrtägigen interdisziplinären Workshop.

Zuerst kam die Theorie – sehr umfangreich. Kinderrechte sind schließlich auch Menschenrechte. „Sie stehen im engen Zusammenhang mit Lebensqualität, sozialem Zusammenhalt und Generationengerechtigkeit“, erklärte Sozialpädagoge Torben Köppen von der GSH. Und dann kam die Anbindung an die eigene, lebensweltliche Praxis. „Denn“, so Kunstlehrerin Anne Bettaque, Köppens Kollegin, „im Zentrum der inhaltlichen und künstlerischen Auseinandersetzung mit Kinderrechten standen der individuelle Bezug der Jugendlichen zu Kinderrechten und ihre persönlichen Themen.“

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In Patchwork-Porträts von Greta Thunberg (Fridays for Future), Felix Finkelbein (Plant for the planet) und weiteren Aktiven für Frauenrechte, Anti-Diskriminierung und Inklusion hielten die Schüler*innen und Schüler ihre Gedanken, Ängste, Hoffnungen und Wünsche fest. Künstlerisch standen ihnen Various & Gould, zwei den öffentlichen Raum mit gesellschaftskritischen Collagen bestückende Kunstschaaffende, zur Seite. Entstanden sind 22 farbkraftige Plakate. Sie hängen am Bauzaun in der Seevepassage/Ecke Rieckhofstraße, und hier treffen sie auf Öffentlichkeit. Solange die Bretterwand noch steht. Den Hochrechnungen zufolge wird dies noch bis 2022 oder gar 2023 sein. Dann dürften die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Poster komplettieren die ersten zehn Harburger Wandkunstwerke, die im Rahmen der Urban-Art-Kampagne „WALLS CAN DANCE“ entstanden sind. Das partizipativ-kreative Schulprojekt zeigt sich buchstäblich bunt in sozio-politischen und ökologischen Farben.

Mehr zur öffentlichen Plakataktion am 1. Oktober 2020 lesen Sie unter <https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/kleistern-kleben-kinderrechte-1/>.

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Goethe Schule Harburg, Globales Lernen Harburg, Urban Art Institute

TITEL: Kinderrechte – Was hat das mit mir zu tun?

BEGINN: September 2020

KOOPERATION: Christina Castelliön und Various & Gould

THEMEN: Menschenrechte, Inklusion & Integration, Kunst & Kultur, Ressourcen-, Umwelt- & Klimaschutz, Bildung

SDGs: 4 (Bildung), 11 (inklusive Städte), 13 (Klimaschutz)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Ökologie, Wirtschaft

Foto: Gisela Baudy / **Quelle:** [HARBURG21/Aktuelles](https://www.harburg21.de/de/aktuelles)

Bewerberplakat der Initiative Plastich



PLASTWIR PLASTDU PLASTACH

Wir sind

eine Gruppe von Hamburger Studierenden, die mehr Bewusstsein im Umgang mit Plastik schaffen wollen. In unserer Heimat Harburg klären wir darüber auf, woher Plastik kommt, wie es in die Natur gelangt und was es dort mit uns und unser Umwelt macht.

Umweltschutz für alle

ist der Leitspruch unserer Initiative. Denn häufig sprechen Umweltinitiativen nur einen begrenzten Teil der Bevölkerung an. Wir möchten Lösungen mit Herz anbieten, die auch für benachteiligte Mitglieder unserer Gesellschaft umsetzbar sind.

Unser Plastikproblem

Pro Minute gelangen circa 40t Plastikmüll in unsere Ozeane. Zwei von drei Zigarettenstummeln enden in der Natur und stellen eine enorme Belastung des Grundwassers dar. 2019 wurden über eine Million Tonnen Plastikmüll aus Deutschland exportiert. Höchste Zeit zu Handeln!



Sauberes Harburg

Mit unserem Projekt "Sauberes Harburg" möchten wir in Harburg auf das Thema Plastik und Umwelt aufmerksam machen. Wir veranstalten Aufräumaktionen, Informationsabende und zeigen in Workshops, wie alternative Putzmittel und Kosmetika ganz leicht selbstgemacht werden können.



Quelle der Pflanzenzeichnungen:
Pflanze 1 – Wikisource / W.J. Beal
Pflanze 2, 3, 6 – Wikimedia / P. S. Foresman
Pflanze 4 – Wikimedia / D. Kandel
Pflanze 7 – Wikisource / F. E. Lloyd

Quelle der Abfallzeichnungen:
Freepik / "Brgfx"

  @IPlastich
www.plastich.de

Initiative
PLASTACH

1.5 Projekt "Initiative Plastich – Gemeinsam für ein sauberes Harburg"



Im fünften Projektprofil **Initiative Plastich – Gemeinsam für ein sauberes Harburg** möchten Studierende weniger (Plastik)-Müll in ihrer Umwelt sehen.

Weniger ist mehr, besonders wenn es um den Müll in unseren Straßen, Büschen, Parks und Grünanlagen geht: Wir hätten alle etwas davon: mehr Lebensqualität durch mehr Erholungswert in einer Umwelt ohne herrenlose Bierdosen und wilde Müllhalden.

Das geht am besten im Verbund mit anderen Stadtteilbewohnerinnen und -bewohnern. Deshalb hat die Studierenden-Initiative „Plastich“ (sprich ‚Plast-ich‘) das auf Ehrenamt und Spenden basierende Projekt „Gemeinsam für ein sauberes Harburg“ gestartet. Ob hochausgebildet, mit kleinem Budget, wohnungslos oder mit Handicap: Jede und jeder Ortsansässige kann mitmachen und den Stadtteil sichtbar aufwerten. Zum Beispiel bei regelmäßigen Aufräumaktionen in Harburgs Innenstadt und Parklandschaften – drei erfolgreiche „Clean-Ups“ am Seeveplatz und im Harburger Stadtpark sind bereits gelaufen.

Dabei erregte das aus gesammelten Zigarettensummeln gelegte Kunstbild allgemein viel Aufmerksamkeit. „Bei unseren öffentlichen Aktionen konnten wir eine starke Resonanz wahrnehmen. Vielfach kamen wir mit gesellschaftlich benachteiligten Menschen ins Gespräch, die oft im Zusammenhang mit Umweltschutz aus dem Blickfeld geraten. Wir werden sie zukünftig mehr in unsere Aktionen einbeziehen“, verspricht Projektleiter Carl Reiner.

Neben den freiwilligen Arbeitseinsätzen an der frischen Luft bietet Plastich niedrigschwellige Informationsmaterialien und Videos zum Plastikproblem sowie leichte, mit geringem finanziellem Aufwand umsetzbare Anleitungen zur Herstellung von Haushaltsmitteln an. Ihre weitere Bildungsarbeit führt das Projektteam an örtliche Kitas, Schulen, die Medical School of Hamburg (MSH) und die Technische Universität Hamburg (TUHH). Alle klassischen Dimensionen der Nachhaltigkeit sind in diesem Projekt vertreten: intakte Umwelt, Sozialverträglichkeit, nachhaltige Wirtschaft sowie Partizipation. Mehr zur Initiative unter <https://plasti.ch>.

Projekt-Kurz-Info:

TRÄGERSCHAFT: Initiative Plastich (Verein in Gründung)

TITEL: Initiative Plastich – Gemeinsam für ein sauberes Harburg

BEGINN: 01.01.2020

KOOPERATION: Bruzzelhütte (Imbiß), Marktkauf Center Harburg/Edeka, Studierendenwohnheime

THEMEN: Ressourcen, Umwelt- & Klimaschutz, Bildung, Inklusion & Integration

SDGs: 4 (Bildung), 11 (inklusive Städte), 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN/ASPEKTE: Ökologie Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft

Foto: Initiative Plastich / **Quelle:** HARBURG21/Aktuelles

Bewerberplakat von Kinderstadt Kita Hafencampus



Wir basteln aus
Milchkartons ein
Portemonnaie!



Bepflanzung
unseres Hochbeetes



KINDERstadt
Hafencampus

„Leuchtturm-Kita“ 2020

> Bildung für Nachhaltige Entwicklung
ist unser Leitbild!



Aus
Pappkartons
wird Spielzeug!



Selbstversuch:
Wie funktioniert
eine Wasserpumpe?



Wir erfahren, wie
aus Gartenabfällen
neue Erde
entsteht.



Klimafrühstück
zusammen mit den Eltern
und Sorgeberechtigten



Upcycling von
eigenem Spielzeug in
der MSH (Medical
School Hamburg)



1.6 Projekt "Leuchtturm-Kita" der Kinderstadt Kita Hafencampus (Preisträgerin 2016)

Mit dem sechsten Projekt **Wir werden eine Leuchtturm-Kita im Auszeichnungsverfahren „KITA21“** der Kinderstadt Kita Hafencampus tauchen wir in die frühkindliche Erziehung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ein.



Die Kinderstadt Kita Hafencampus liegt im Herzen des Harburger Binnenhafens. Sie gehört seit 2016 zu den sogenannten KITA21-Einrichtungen. Dies sind „Lernorte der Nachhaltigkeit“, in denen zukunftsrelevante Themen spielerisch und praktisch umgesetzt werden. In diesem Jahr hat die Kita die dritte und höchste Stufe im KITA21-Auszeichnungsverfahren erklommen. Jetzt ist sie „Leuchtturm-Kita“. Hier beschäftigen sich die Kinder altersgerecht und spielerisch mit nachhaltigen Themenbereichen wie Wasser (Ursprung, Nutzung, Wirkung, Verteilung, Schutz), Ernährung (Kultur, Hunger, Überfluss) sowie Re- und Upcycling (zum Beispiel die Nutzung alter Verpackung als Spielzeug). Zudem entscheiden die Kinder, welche Bücher aus der Bücherhalle ausgeliehen werden, was zum Verzehr eingekauft wird und wie die Hochbeete im Außengelände bestückt werden sollen usw.

Und sie lernen, die Folgen ihres jeweiligen Tuns zu bedenken wie etwa: Wenn ich mir zu viel auf meinen Teller lege, dann ist für andere Kinder zu wenig da, sie hungern, werden traurig.

„Unsere Projekte unterstützen das lebenslange und nachhaltige Lernen“, erklärt Kita-Leiterin Maria Lena Tucholsky den Leitgedanken der Kindertagesstätte „Wir sorgen dafür, dass Generationen heranwachsen, die über ihren eigenen Tellerrand hinausschauen und sich mutig und selbstbewusst für Natur und Gerechtigkeit engagieren.“ Die Kita bindet alle Beteiligten in die Bildungsprozesse ein: die Kinder, die pädagogischen Fachkräfte, das technische Personal, die Eltern und externe Bildungspartnerinnen und -partner. Dazu gehört beispielsweise auch die Harburger Tafel, die mit überschüssigen Lebensmitteln aus den Familien der Kinder beliefert wird. Das Bildungspaket der Kita deckt konsequent die vier Dimensionen einer Bildung für Nachhaltigkeit ab: Umwelt, Soziales/Partizipation, Kultur und Wirtschaft. Mehr zur Kita unter <https://www.kinderstadt-kitas.de>.

Übrigens: 2016 belegte die Kinderstadt Kita Hafencampus mit ihrem Wasserprojekt den **zweiten Platz beim Harburger Nachhaltigkeitspreis**. Mehr unter:

<https://www.harburg21.de/de/mitmachen/nachhaltigkeitspreis/preistraeger-2016/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Kinderstadt Kitas GmbH / Kinderstadt Kita Hafencampus

TITEL: Wir werden eine Leuchtturm-Kita im Auszeichnungsverfahren „KITA21“

BEGINN: März 2016

KOOPERATION: Stadtreinigung Hamburg (SRH), Medical School Harburg (MSH), Harburger Tafel (Harburg)

THEMEN: Ressourcen, Umwelt- & Klimaschutz, Re- und Upcycling, Wasser, Ernährung, Mitwirkung an Entscheidungen

SDGs: 4 (Bildung) und 4.7 (Bildung für nachhaltige Entwicklung), 12 (Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz), 14 (Leben unter Wasser), 15 Leben an Land, 16 (Partnerschaften)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN/ASPEKTE: Ökologie, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft, Kultur (spezielle BNE-Dimension)

Foto: Daniela Hanel

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(6\):-kinderstadt-kita-hafencampus-leuchtturm-kita/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(6):-kinderstadt-kita-hafencampus-leuchtturm-kita/)

Bewerberplakat "Mit Abstand malen" vom Kulturwohnzimmers e.V.



MIT ABSTAND MALEN

Im August 2020 zog das Kulturwohnzimmer durch Harburg, um zum gemeinsamen künstlerischen Gestalten einzuladen. Das Besondere hierbei: Corona-gerechtes Malen, mit Abstand zu den Mitmenschen, aber auch zum Bild. Die Teilnehmer*innen malten mit mindestens 1,5m langen Pinseln.

Thematisch beschäftigen sich die jeweiligen Werke mit den Plätzen, auf denen sie entstanden sind: Herbert Wehner raucht seine Pfeife, der Phönix fliegt durch's Viertel, die Außenmühle tropft, das Rathaus glüht und der Binnenhafen schwappt ins Bild hinein.

Entstanden sind bunte Gesamtwerke voll unterschiedlichster Geschichten: So vielseitig wie die Lebenswelten der Harburger*innen.

Follow us:  kulturwohnzimmer

Kulturwohnzimmer e.V.
Lüneburger Straße 1a, 21073 Hamburg

1.7 Projekt "Mit Abstand malen" des Kulturwohnzimmers e.V.



Die Nummer sieben unserer Vorstellungssreihe setzt partizipative Kunst für Harburgs Vielfalt ein: das **Projekt "Mit Abstand malen" des Kulturwohnzimmers e.V.**



Soziale Distanz einhalten und gleichzeitig überwinden? Gemeinschaftssinn kreativ fördern und Isolation vorbeugen – in Zeiten von Corona? Kein Problem für das ehrenamtlich betriebene Kulturwohnzimmer (KuWoZi) im Gloria-Tunnel, das sich der offenen, toleranten und lebendigen Stadteilkultur verschrieben hat. Man nehme einfach eine Handvoll Pinsel, die auf 1,5 m langen Besen- oder Bambusstielen montiert sind, bastele mehrere fünf Quadratmeter große Leinwände, packe genügend Farbtöpfe und bunte Klebestreifen ein, platziere alles zu

verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orte in Harburg, markiere die Abstände zum Bild und zu Teilnehmenden und lade dann Passanten ein, ihre Eindrücke und Empfindungen zur Gegend bildlich festzuhalten – als Beitrag zu einem gemeinschaftlichen Kunstwerk.

„Unser Ziel ist es, kreative Möglichkeiten auszuprobieren, die Begegnung und Gemeinschaftsgefühl auch unter Pandemie-Bedingungen aufrechtzuerhalten – auf dem Hintergrund von verbesserter Wahrnehmung von Umwelt, Mitmenschen und alltäglichen Dingen. So kommen wir alle zu mehr Wertschätzung“, betont Marie Gerbers aus dem Kulturwohnzimmer-Team. Tatsächlich malten sie einträchtig, Menschen aus verschiedenen Milieus und mit unterschiedlicher Sprachherkunft. Mit gebotenen Abstand belebten sie die weißen Malflächen in kooperativer Arbeit – je nach Platzierung – mit einem Pfeife rauchenden Herbert Wehner (am Herbert Wehner Platz), einer tropfenden Außenmühle, einem glühenden Rat-



haus, dem ins Bild schwappenden Binnenhafen und einem fliegenden Phönix. Sechs Wochen lang hingen die Gemeinschaftswerke in den Harburg Arcaden. Die Nachhaltigkeit dieses Projektes zeigt sich im sozialen, partizipativen und vernetzenden Ansatz sowie im gering gehaltenen Kostenaufwand durch Ehrenamt und Sachspenden. Mehr zur Projektreihe <https://de-de.facebook.com/kulturwohnzimmer/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Kulturwohnzimmer e.V.

TITEL: Mit Abstand malen

BEGINN: August 2020

KOOPERATION: Lokale Partnerschaften in Harburg und Süderelbe, Bezirksamt Harburg

THEMEN: Ressourcen, Umwelt- & Klimaschutz, Re- und Upcycling, Wasser, Ernährung, Mitwirkung an Entscheidungen

SDG: 11 (inklusive Stadt)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN/ASPEKTE: Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Vernetzung, Wirtschaft

Mehr Infos zum Malen im Harburger Binnenhafen im Rahmen des Walls CAN DANCE-Festivals vom 7. bis 11. September 2020 finden Sie unter

<https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/urban-art-festival-erfolgreich-abgeschlossen-1/>

Fotos: Chris Baudy

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(7\):-mit-abstand-malen-des-kulturwohnzimmers-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(7):-mit-abstand-malen-des-kulturwohnzimmers-1/)

Bewerberplakat "Ein Schulgarten-Biotop" der Lessing-Stadtteilschule



Ein Schulgarten-Biotop für die *Lessing*-Stadtteilschule



Projektstart im Februar (vor Corona), das Biologie-Profil (12c)



Der Aushub wird für den Bau der Kräuterspirale und des Filterteichs genutzt.



Alle Findlinge werden aufbewahrt und wieder benutzt.



Corona: Weiterarbeit in festen Kleingruppen.



Das macht die Arbeit nicht weniger anstrengend.



„Wasser Marsch!“ heißt es dann für 3 ½ Stunden.



Schülerfotos: Merle Plombeck, Jiyun Dogan, Zoé Kientopf, Cheyenne Hustedt (5/3/2020), Gestaltung: Fabian Koch
Kontakt: Fabian P. Koch (Fachleitung Biologie, Leitung Schulzoo und Schulgarten), Mobil: 0151/6262 0647, Mail: fabian.koch@lessing.hamburg.de

1.8 Projekt "Ein Schulgarten-Biotop für die Lessing-Stadtteilschule"

Mit dem achten Projekt **Ein Schulgarten-Biotop für die Lessing-Stadtteilschule** besuchen wir das grüne Klassenzimmer der Harburger Schule.



Wasser ist lebensnotwendig und vor allem voller Leben. Also gehört es auch in jeden Garten. Erst recht in einen Schulgarten, fanden die 15 Schülerinnen und Schüler der Biologie-Profil-Klasse 12c der Lessing-Stadtteilschule und machten sich an die Arbeit. Sie recherchierten, sammelten Sach- und Geld-Spenden und besorgten eine Teichfolie aus Pflanzenöl-Material. Dann bestimmten sie auf dem Außengelände zwischen Kräuterspirale, Schul-Acker und Kaninchenstall ein Areal und legten Hand an. Begeisterte Unterstützung erhielten sie von den Mitgliedern der Arbeitsgruppen "Schulgarten" und "Schulzoo". Buddeln, Steine schleppen, Folie auslegen, solarbetriebene Teichpumpe installieren, das Ganze mit Wasser auffüllen.



Es war ein hartes Stück Arbeit, bis das kleine Wasserbiotop von sechseinhalb mal vier Metern endlich fertig war. Der Teich bleibt ohne künstlichen Fischbesatz und sich selbst überlassen. Sicherlich zur Freude von Grasfröschen, Teichmolchen, Mücken, Wasserläufern, Rückenschwimmern, Libellen und was da sonst so fleucht und kreucht. Wenn der Plan aufgeht, freuen sich im Biologieunterricht auch Mittel- und Oberstufenklassen über das biodiverse Leben im und am Wasser – für ihre Studien am intakten Ökosystem mit heimischer Artenvielfalt.

"Am besten lernen wir alle mit der Natur und von der Natur", erklärt Biologielehrer Fabian Koch das Projektziel. "Das führt zur mehr Wertschätzung unserer Umwelt mit all ihrer Vielfalt und ihrem Ressourcenreichtum und damit letztlich auch zu einem nachhaltigerem Lebensstil."

Das Projekt rechnet sich in verschiedener Hinsicht, nicht nur geldlich; das Mikroklima im Schulgarten profitiert ebenso vom Teich wie die gesamte Schule von den teambildenden und partizipativen Lernmöglichkeiten. Mehr Infos unter <https://lessing-stadtteilschule.hamburg.de/jahrgangsstufen/oberstufe/>

Projekt-Info:

TRÄGERSCHAFT: Lessing-Stadtteilschule

TITEL: Ein Schulgarten-Biotop für die Lessing-Stadtteilschule

BEGINN: August 2020

KOOPERATION: Schüler*innen anderer Klassen, Eltern, fachfremde Lehrkräfte, Kooperations- und Partnerschulen

THEMEN: Wasser (Aquatisches Ökosystem), Artenvielfalt, natürliches Gleichgewicht, Ressourcen-, Umwelt- & Klimaschutz Bildung für nachhaltige Entwicklung

SDGs 4 und 4.7: (Bildung für nachhaltige Entwicklung), 13 (Klimaschutz), 14 (Leben im Wasser)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Vernetzung, Wirtschaft

Fotos: Simona Baumann (1) und Fabian Koch (2 und 3)

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(8\):-ein-schulgarten-biotop-fuer-die-lessing-stadtteilschule-3/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(8):-ein-schulgarten-biotop-fuer-die-lessing-stadtteilschule-3/)



1.9 Projekt "Obdachlosenherberge Harburg Huus wird zum Strand-Huus"

Teil neun beleuchtet die soziale Grenzen überschreitende Umweltaktion **Obdachlosenherberge Harburg Huus wird zum Strand-Huus** des DRK-Kreisverbandes Hamburg-Harburg.



Wer wünscht sich das nicht: gesund und sicher im Warmen und Trockenen zu wohnen statt auf der Straße leben zu müssen, gesellschaftlich relevant zu sein und teilhaben zu können, statt aussortiert und stigmatisiert zu werden? Wohnungs- und mittellosen Menschen geht es haargenau so. Und Hamburg hat viele davon. Über 1.000 Menschen ohne festen Wohnsitz zählte die Stadt in ihrer jüngsten Umfrage (Dezember 2018). Sie beziehen Arbeitslosengeld (ALGII), Sozialhilfe, kleine Renten, arbeiten im Niedriglohnsektor oder gehen Gelegenheitsjobs nach und betteln.



"Es gibt viele Gründe, warum Menschen in die Obdachlosigkeit gleiten: Armut, Krankheit oder persönliche Schicksalsschläge. Hinzu kommen steigende Mieten und der Wohnungsmangel", beschreibt Dr. Simone Thiede vom DRK-Kreisverband Hamburg-Harburg die prekäre Lage von Obdachlosen. Da herauszukommen ist nicht ohne ein Mindestmaß an Existenzsicherung und psychische und soziale Stabilisierung möglich.

Hier setzt das Strand-Huus-Projekt in Harburg an: Mit der ehrenamtlichen Beteiligung am weltweiten „World Cleanup Day“ im September hat die Obdachlosen-Unterkunft Harburg-Huus seinen Gästen eine einfache Möglichkeit geschaffen, mitzumischen und aktiv für Mensch, Tier und Umwelt einzutreten. Im Verbund mit Kindern, Mitarbeitenden eines Buslogistikunternehmens, Umwelt-Aktiven befreiten sie einen Strandabschnitt an der Elbe von Dönertüten, Joghurtbechern, Deckeln und allerlei anderem Unrat. Sozialer Status oder Bildungsstand spielten bei dieser Aufräumaktion keine Rolle. Was zählte, war das gemeinsame Bestreben, Harburg zu entmüllen und etwas lebens- und lebenswerter zu gestalten.

Gemeinschafts-Aktionen wie diese öffnen allen Beteiligten die Augen, schaffen Raum für Begegnung auf Augenhöhe und mehr Akzeptanz. Vor allem aber erfahren diejenigen unter ihnen, die sich in psychisch und wirtschaftlich schwierigen Lebensumständen befinden, Wertschätzung als Mitmenschen. "Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und die Bereitschaft, ihre Lage zu verbessern", ergänzt Thorben Goebel-Hansen, Einrichtungsleiter des Harburg-Huus. So können sie auch Teil der nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft werden. Denn es gilt:

Leave no one behind! Dieses integrative Projekt ist sozial, ökologisch und wirtschaftlich tragfähig aufgestellt. Mehr zum Harburg-Huus unter <https://www.harburg-huus.de/>

Projekt-Info:

TRÄGERSCHAFT: Obdachlosenherberge Harburg-Huus / DRK-Kreisverband Hamburg-Harburg

TITEL: Harburg-Huus wird Strand-Huus

BEGINN: September 2020

KOOPERATION mit: Buslogistikunternehmen, Umwelt-Aktivist*innen, Kinder, Gäste

THEMEN: Umweltschutz, Inklusion & Integration, Gesundheit (Erholungswert schaffen)

SDGs: 3 (Gesundheit) 11 (inklusive Stadt), 13 (Klimaschutz), 14 (Leben im Wasser) 15 (Leben an Land)

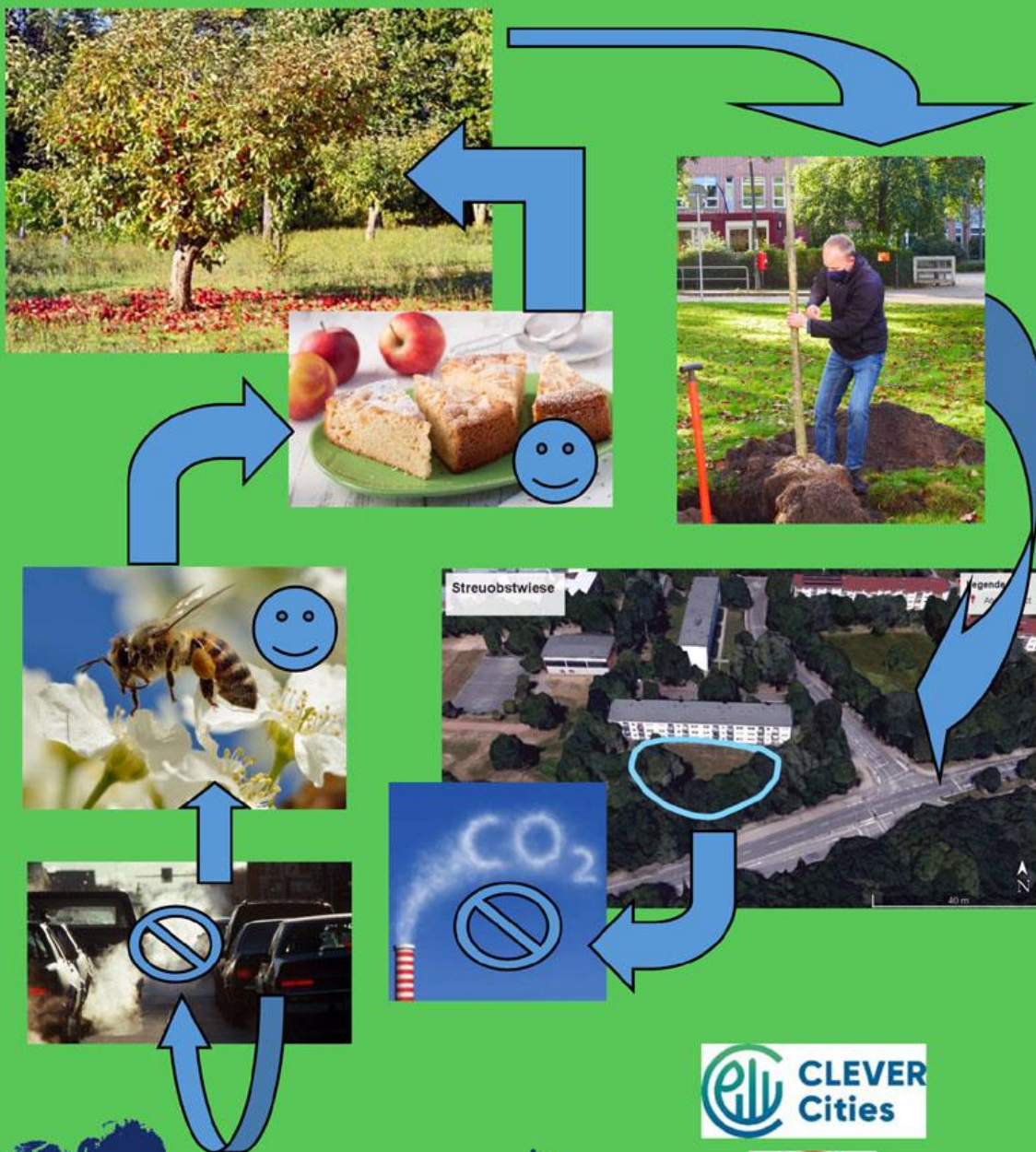
NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN/ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Vernetzung, Wirtschaft

Fotos: Harald Halpick (1) und Ulrich Bachmeier (2)

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(9\):-obdachlosenherberge-harburg-huus-3/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(9):-obdachlosenherberge-harburg-huus-3/)

Bewerberplakat der Neugrabener Rüm Hart Stiftung

Eine Streuobstwiese des Lebens



 **RÜM HART**
STIFTUNG DER FAMILIE JANSSEN
www.stiftung-rüm-hart.de

in
Kooperation
mit

 **CLEVER**
Cities

 **steg**

 **SAGA**
Unternehmensgruppe

1.10 Projekt "Eine Streuobstwiese des Lebens" der Neugrabener Rüm Hart Stiftung

Das zehnte Projekt verbindet Natur- und Klimaschutz mit Nachbarschaftshilfe: "Eine Streuobstwiese des Lebens" der Neugrabener Rüm Hart Stiftung.



Bienen, Mücken, Spinnen, Frösche, Fledermäuse, Käuze, seltene Orchideen: Sie alle lieben Streuobstwiesen. Hier stehen hochstämmige Obstbäume „verstreut“ auf Wiesen, also nicht in Reih und Glied wie in Obstplantagen. Sie strotzen nur so vor Artenreichtum, bieten sie in Mitteleuropa doch bis zu 5.000 Tieren und Pflanzen optimale Lebensbedingungen.

Wie alle Bäume binden auch Obstbäume CO₂ und sind Teil des Wasserkreislaufes. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts vertreiben Baumaßnahmen und ertragreichere Plantagen die traditionellen Obstwiesen und mit ihnen die Sortenvielfalt. Grund genug für die 2017 von der Familie Janssen gegründete Stiftung Rüm Hart, den Stadtteil, in dem sie wohnen, ökologisch aufzuwerten: „Rüm Hart ist

Friesisch und bedeutet ‚weiches Herz‘ und unser Herz schlägt für Umweltbildung sowie aktiven und regionalen Umweltschutz“, skizziert Dr. Dirk Janssen die Mission der Stiftung und die daraus resultierenden Maßnahmen. Die jüngste davon ist die neuangelegte Streuobstwiese in Neugraben-Fischbek.



„An de Geest“ (Neugraben-Fischbek) stehen seit dem 4. November sechs klimarobuste, selten gewordene, regionale Apfelbaumsorten wie etwa der Finkenwerder Herbstprinz, Wohl-schmecker aus Vierlanden, Ruhm aus Vierlanden, Purpurroter Cousinot und Altländer Pfannkuchen. Auf 500 m² haben sie ausreichend Platz und Licht. Sie sollen von Schulkindern und Anwohnern gepflegt und gehegt werden. Wie das geht, lernen sie in entsprechenden, kostenlosen Schulungen. Sofern Corona nicht – wie leider bei der als Gemeinschaftsaktion geplanten Baumpflanzung – dazwischenfunkt, ist im kommenden Frühjahr ein Blütenfest im Quartier denkbar und im Herbst könnte ein interkulturelles Erntedankfest starten. Das ehrenamtlich geführte und per Sponsoring bestrittene Partizipations-Projekt in einer eher benachteiligten Gegend (Sandbek-Siedlung) schafft urbane Biotope und sorgt für soziale Gerechtigkeit. Mehr zum Projekt unter <https://xn--stiftung-rm-hart-szb.de/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Rüm Hart – Stiftung

TITEL: Eine Streuobstwiese des Lebens

BEGINN: Juni 2020

KOOPERATION mit: SAGA Unternehmensgruppe, steg (Stadtentwicklungsgesellschaft) Hamburg, CLEVER Cities Hamburg, Anwohnende und Schüler*innen

THEMEN: Arten-, Umwelt-, Klimaschutz, Partizipation/Integration, Gesundheit (Erholungswert schaffen)

SDGs: 3 (Gesundheit) 10 (Ungleichheiten beseitigen), 11 (inklusive Stadt), 13 (Klimaschutz), 15 (Leben an Land)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN / ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Vernetzung, Wirtschaft

Fotos: Rüm Hart Stiftung

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(10\):-eine-streuobstwiese-des-lebens-der-neugrabener-ruem-hart-stiftung-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(10):-eine-streuobstwiese-des-lebens-der-neugrabener-ruem-hart-stiftung-1/)

Bewerberplakat der Stadtteilschule Maretstraße



**Sozial-
kompetenz
steigern**



**Selbst-
wirksamkeit**



**Verantwortungs-
bewusstsein
stärken**



**In
Zusammen-
hängen denken**



**Fähigkeiten
entdecken**



**Konsum-
verhalten
reflektieren**



**Berufs-
orientierung**

Die NeuLAND Gruppe

So wird aus Schulumüdigkeit soziales Engagement!

An der Schule Maretstraße wird im Rahmen dieses Projektes schulumüden Schülerinnen und Schülern sowohl durch Unterricht in Kleingruppen als auch durch besondere Lernorte Mut gemacht, sich schulische und berufliche Ziele zu setzen.

Mehr Infos unter www.maretstrasse.de

1.11 Projekt "Aus Schulmüdigkeit wird soziales Engagement" der Stadtteilschule Maretstraße

Nummer elf in unserer Reihe wirkt gegen Schulfrust und Aussichtslosigkeit bei Jugendlichen **"Aus Schulmüdigkeit wird soziales Engagement" der Stadtteilschule Maretstraße.**



Null Bock auf Schule?! Kommt hin und wieder schon mal vor. Geschenkt. Richtig hart wird es aber, wenn dies immer öfter so ist und die bocklosen Schulkinder auf der Strecke bleiben. Wie etwa in der Stadtteilschule Maretstraße. Sie liegt mitten im sozialen Brennpunkt Harburgs, dem Phoenixviertel. Hier herrschen schwache Einkommenslagen, steigende Kriminalitätsraten und Drogenmissbrauch vor. Rund zehn Prozent der Schülerschaft ist „schulmüde“. Nicht zuletzt durch schwierige oder bildungsferne Familienverhältnisse, mangelnde Deutschkenntnisse, Lernbehinderungen und aktuelle Corona-Beschränkungen. Klarer Fall von (sonder-) pädagogischem Handlungsbedarf.

„Wir möchten die Fehlzeiten unserer Schülerinnen und Schüler reduzieren und die aktive Teilnahme der Kinder am Unterricht erhöhen“, skizziert Lehrerin Melanie von Huene das Projektziel. „Damit verbessern sich auch ihre Lernleistungen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch einen Schulabschluss.“ 2017 ging das Projekt „Schulmüdigkeit wird zum sozialen Engagement“ mit der Gründung der „NeuLand-Gruppe“ an den Start. Mit Erfolg.

Lernschwache und lustlose Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse entdecken ihre praktische Seite und verfeinern ihre Fähigkeiten. Zugleich übernehmen die Jugendlichen soziale Verantwortung, lernen Zuverlässigkeit und Ausdauer. Der Trick heißt praxisorientiertes Lernen: etwa bei der regelmäßigen Pflege des ökologisch geführten Schulgartens, beim Aufbau einer Kleiderkammer, beim Zubereiten gesunder Mahlzeiten für andere Kinder im Viertel, beim Tanzen, Basteln und Backen mit anderen Kindern, in Berufspraktika und bei Arbeiten in der schulischen Holzwerkstatt. Und es funktioniert: Den Teilnehmenden eröffnen sich plötzlich neue Perspektiven. Sie möchten in der Schule weiterlernen, an Berufsvorbereitungen teilnehmen, ein Praktikum oder eine Berufsausbildung machen. So steht ihnen eine sinnvolle gesellschaftliche Teilhabe offen.



Die nachhaltigen Aspekte dieses Schul-Projektes sind der ökologische Gartenbau, soziale (Bildungs-) Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit. Mehr zur Schule unter <https://maretstrasse.hamburg.de/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Stadtteilschule Maretstraße

TITEL: Schulmüdigkeit wird zu sozialem Engagement

BEGINN: 2017

KOOPERATION mit: GemüseAckerdemie, Freundeskreis Die Arche Hamburg e.V. (ARCHE Harburg))

THEMEN: Umweltschutz, Partizipation/Integration, gesunde Ernährung, Konsum, Verantwortung

SDGs: 3 (Gesundheit) 4 (Bildung), 10 (Ungleichheiten beseitigen) 11 (inklusive Stadt), 12 (nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation

Fotos: eingereicht

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(11\):-aus-schulmuedigkeit-wird-soziales-engagement-an-der-stadtteilschule-maretstrasse-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(11):-aus-schulmuedigkeit-wird-soziales-engagement-an-der-stadtteilschule-maretstrasse-1/)

Bewerberplakat der Tagesstätte Harburg-Carrée

1
WIR SAMMELN
GEBRAUCHTES PLASTIK
UND SORTIEREN ES
NACH PLASTIKARTEN

2
DAS PLASTIK
WIRD SORTENREIN
GESCHREDDERT

3
DANN WERDEN DIE
PLASTIKFLOCKEN
EINGESCHMOLZEN.

4
DAS FLÜSSIGE PLASTIK
WIRD IN FORMEN
GEPRESST, SO ENTSTEHEN
VERSCHIEDENE PRODUKTE.

PolyMehr

WER WIR SIND

PolyMehr ist ein lokales Recycling-Projekt von LmbHH, dem HoFaLab und Precious Plastic.

WAS WIR WOLLEN

- Gebrauchtes Plastik ökologisch und ökonomisch sinnvoll recyceln und für gute Produkte nutzbar machen.
- Sinnvolle Arbeit für Menschen inklusiv gestalten. Alle Hände und Köpfe werden gebraucht.

WIE WIR ES MACHEN

Wir haben eine Start-Förderung durch den Hamburger Klimafonds erhalten. Diese ermöglicht uns, eine kleine Werkstatt aufzubauen, in der wir von September bis Januar experimentieren und uns mit den Geräten vertraut machen.

In dieser Zeit entwickeln wir außerdem einen Plan für die Weiterführung der Werkstatt. Dafür suchen wir noch weitere Partner.

LEBEN MIT BEWUSSTSEIN

gefördert aus Mitteln des Umweltfonds - Hamburger Klimaschutz

gefördert durch
Hamburger Klimafonds
Umweltfonds

gefördert durch
KLIMA
REPER
Hamburg

1.12 Projekt "PolyMehr" mit der Tagesstätte Harburg-Carrée

Unser zwölftes Projektporträt **PolyMehr mit der Tagesstätte Harburg-Carrée** zeigt, wie Plastik mit ökologischem und sozialem Mehrwert genutzt werden kann.



„Mehrwegsystem“.

Leicht ist es, bunt, praktisch und seit den 1950ern nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken: Plastik ist (fast) überall drin, dran, drauf oder drumherum. Allerdings zerfällt es erst nach mehreren hundert Jahren. Durch die achtlose Entsorgung zu Lande und zu Wasser essen, trinken und atmen wir mittlerweile mikroskopische Kunststoffe. Ein ungesunder Kreislauf. Eine bessere Idee steckt hinter dem Projekt „PolyMehr“, einer Anspielung auf den Kunststoff-Hauptbestandteil „Polymer“ und

Die Beschäftigten der Tagesstätte Harburg Carrée, die von Leben mit Behinderung Hamburg (LmBH) betrieben wird, haben erste Schritte in Richtung lokaler Plastik-Kreislaufwirtschaft gemacht.

Es begann im September mit einem Workshop in der Tagesstätte zu den Vorzügen des Werkstoffes Plastik sowie zu den ökologischen Nachteilen. Nachdem sie viele Plastikdeckel und anderen Verpackungsmüll aus Kunststoff gesammelt hatten, gingen die Tagesstätten-Beschäftigten einmal wöchentlich für zwei bis drei Stunden an die Elbe im Harburger Binnenhafen. Dort, in einer arbeitssicheren und barriere-freien Werkstatt, begann der eigentliche Arbeitsprozess:

erst nach Farben, dann nach Sorte trennen; hier half der Infrarot-Identifikator. Und schließlich – unter kritischer Aufsicht des PolyMehr-Teams – den Schredder füttern, damit Plastikgranulat (fachsprachlich: Rezyklat) entsteht. Der gewonnene Werkstoff wurde noch im November letzten Jahres mit Hilfe einer Art Schmelztiegel (Extruder) verflüssigt und zur Abkühlung und Verhärtung wieder ausgespuckt. Das sortenreine Endprodukt übernahm im Dezember 2020 die benachbarte Tischlerei für den Möbelbau – als stabile Balken.



Damit sich „PolyMehr“ künftig selbst tragen kann, braucht es Planungssicherheit. „Die größte Herausforderung ist es, eine verlässliche Plastik-Müll-Quelle in Harburg zu finden“, erklärt Projektleiter Roman Lorenz. Das überrascht wenig, wenn man bedenkt, dass 2019 laut [BUND-Plastik-Atlas](#) die Recycling-Quote von Kunststoff in Deutschland bei 16 % liegt (weltweit bei 9%), weil der große Rest entweder in Müllverbrennungsanlagen oder im Ausland landet. Das inklusive Umweltprojekt ist eine Form nachhaltiger Wirtschaftsweisen. Mehr zu Leben mit Behinderung unter <https://www.lmbhh.de>.

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Leben mit Behinderung Hamburg (LmBH) gGmbH – Tagesstätte Harburg Carrée

TITEL: PolyMehr

BEGINN: September 2020

KOOPERATION mit: HoFaLab (Honig Fabrik Labor) Wilhelmsburg, Precious Plastic Hamburg (PPHH)

THEMEN: Ressourcen-, Umwelt- & Klimaschutz,, Kunststoff-Aufbereitung, Upcycling, Inklusion & Integration

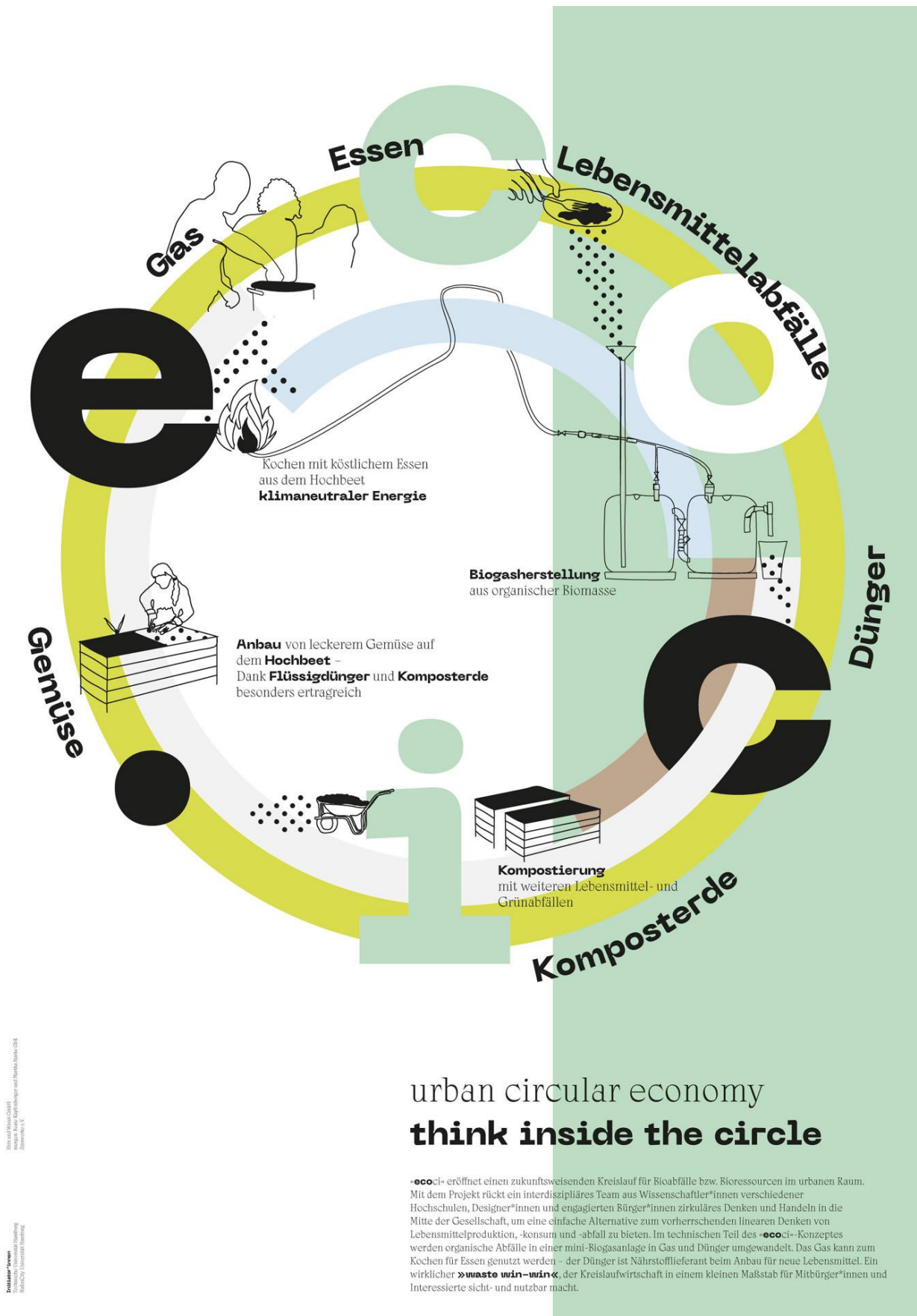
SDGs: Nr. 4 & 4.7 (Bildung für nachhaltige Entwicklung), 11 (inklusive Stadt), 12 (nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz), 14 (Leben im Wasser), 15 (Leben an Land)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft

Fotos: Eibe Maleen Krebs

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(12\):-polymehr-mit-der-tagesstaette-harburg-carree-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(12):-polymehr-mit-der-tagesstaette-harburg-carree-1/)

Bewerberplakat für EcoCi von der Technischen Universität Hamburg



1.13 Projekt "EcoCi von der Technischen Universität Hamburg" (3. Preis)



Nach „Biond“ (Projektporträt Nr. 1) und „PolyMehr“ (Projektporträt Nr. 12) betrachten wir mit **EcoCi** von der Technischen Universität Hamburg eine dritte Form lokaler Kreislaufwirtschaft.

Reif für die Insel? Sagt man ja so, wenn der persönliche Energielevel gegen Null geht. Auf der Elbinsel Wilhelmsburg, genauer Am Veringhof 7, gibt es keinen Mangel an Energie. In der Ansammlung von Ateliers, Büros, Werkstätten und Coworking-Bereichen plus riesigem Gartengelände

sprüht es nur so vor kreativer Energie: sei es die gemeinschaftliche Rettung der einst vom Abbruch bedrohten ehemaligen Wilhelmsburger Zinnwerke durch den Zinnschmelze e.V. vor sieben Jahren oder das aktuelle Bio-Energie-Kreislaufprojekt „EcoCi“ der Technischen Universität Hamburg (TUHH).



Das Modell sieht sich als Alternative zum vorherrschenden Einbahn-Denken, (ungenießbare) Lebensmittel-Reste wären nutzloser Abfall. Bei „EcoCi“ ist den Küchenabfällen aus Wilhelmsburger Restaurants und Großküchen ein höheres Ziel bestimmt: Sie lösen sich größtenteils in Luft auf, verpuffen aber nicht, sondern kehren an den einen und anderen Herd in der Zinnschmelze zurück. Das ist aber nicht die ganze Geschichte: In einer einfachen, selbstgebauten Biogas-Anlage zersetzen diverse Mikroorganismen die Lebensmittelreste. Es entsteht ein Biogasgemisch aus Methan (CH_4) und Kohlendioxid (CO_2), das direkt vor Ort genutzt werden kann. Bioreste, die nicht komplett abgebaut werden können, bleiben als Gärtschlamm zurück und mit ihm jede Menge Mineralien. Sein neuer Wirkungskreis ist der Komposthaufen, wo nährstoffreiche Erde entsteht, die wiederum auf den Kräuter- und Gemüse-Hochbeeten der Zinnschmelze ihren Dienst tut. „So können die Nährstoffe effizienter dort eingesetzt werden, wo sie auch aus dem Boden entnommen werden, wenn die Lebensmittel lokal angebaut werden“, erläutert der Initiator Steffen Walk, Promotionsstudent an der TUHH. So weit der Plan. Die Bioanlage muss noch gebaut werden. Über Flyer und Workshops etwa soll das Projekt bekannter und „verdaulicher“ gemacht werden. Vor allem soll

gezeigt werden, wie und dass Bio-Reste-Recycling als effiziente lokalen Energie-Kreislaufwirtschaft funktioniert – und sich zum Beispiel der ausschließliche Anbau von Mais für die Energie-Industrie erübrigt. Auch bei diesem Projekt zeigen sich klare ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeitsaspekte.

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Technische Universität Hamburg (Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz, Gruppe Bioressourcenmanagement) und Zinnwerke e.V.

TITEL: EcoCi (Zinnergie)

BEGINN: März 2020

KOOPERATION mit: HafenCity Universität (HCU – Professur Architektur und Experimentelles Entwerfen), Freiwillige (engagierte Mitbürger*innen)

THEMEN: Ressourcen-, Umwelt- & Klimaschutz, Kunststoff-Aufbereitung, Upcycling, Inklusion & Integration

SDGs: 4 & 4.7 (Bildung für nachhaltige Entwicklung), 7 (Energie), 12 (nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz), 15 (Leben an Land)

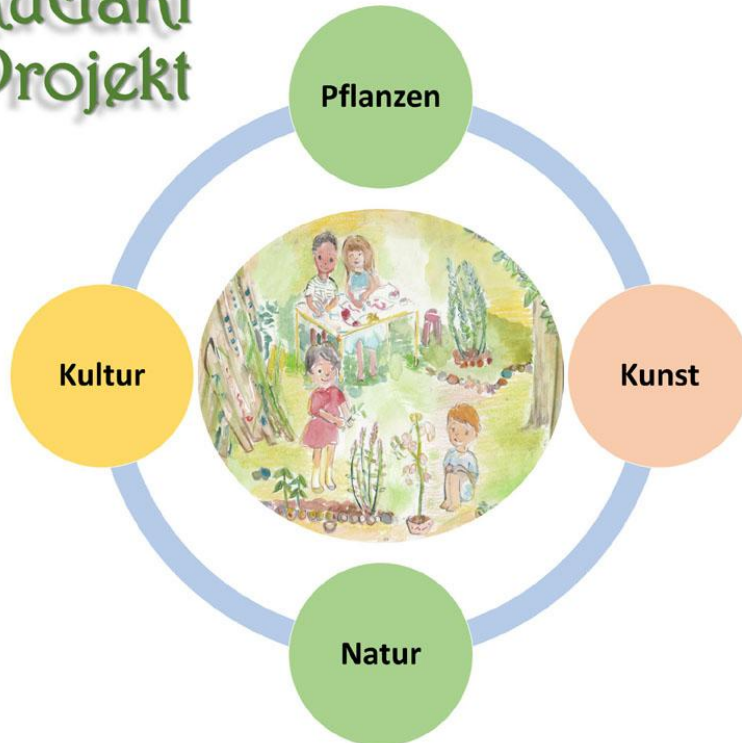
NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft

Fotos: Martha Starke (1), Steffen Walk (2)

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(13\):-ecoci-mit-der-technischen-universitaet-hamburg-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(13):-ecoci-mit-der-technischen-universitaet-hamburg-1/)

Bewerberplakat „KuGaKi“ von Thi Minh Tran und Noriko Kura

KuGaKi Projekt



Kurze Beschreibung des Projekts:

- ❖ Pflanzen aus verschiedenen Kulturen pflanzen und beobachten
- ❖ durch Beobachtung und Einfühlung Kunstwerke aus Naturmaterialien erstellen
- ❖ Interkulturell austauschen
- ❖ Kinder selber die Natur, Kultur und Kunst entdecken und sich verbinden lassen

© 2020 Thi Minh Tran, Noriko Kura

1.14: Projekt „KuGaKi“ von Thi Minh Tran und Noriko Kura

Der vierzehnte Teil unserer Serie widmet sich dem kulturellen Umweltprojekt „**KuGaKi**“ (**Kultur – Kunst – Garten für Kinder**) von Thi Minh Tran und Noriko Kura



Die Welt verstehen und ihr offen begegnen, das geht drinnen, aber noch viel besser draußen – schließlich unterstützt gerade das Spielen und Erkunden der Umgebung im Freien die gesunde geistige und körperliche Entwicklung von Kindern. Kinder lieben Streifzüge durch Feld, Wald und Flur oder am Strand. Ein interkultureller Garten, den sie selbst anlegen und pflegen, dürfte ihnen ebenso gefallen. Noch dazu, wenn sie ihren Gefühlen einen kreativen Auslauf geben dürfen.

Für das Projekt „KuGaKi (Kultur – Kunst – Garten für Kinder)“ haben eine Geisteswissenschaftlerin und eine freischaffende Künstlerin ihre Köpfe zusammengesteckt: Thi Minh Tran und Noriko Kura. „Wir möchten Kinder ab fünf Jahren mit verschiedenen kulturellen Hintergründen über direktes Naturerleben für Kultur und Kunst begeistern“, erklärt Thi Minh Tran. Und das geht so: Die Kinder bauen in einem Kleingarten verschiedene Kräuter-, Obst- und Gemüsesorten an. Setzlinge und Samen kommen aus heimischen und fremden Gefilden. Sie gießen ihre Aussaat und beobachten das Pflanzenwachstum, um daraus zum Beispiel Rückschlüsse für die idealen Standortbedingungen zu ziehen. Was sie bei der Gartenarbeit und im kulturellen Austausch mit den anderen Kindern empfinden und erleben, verarbeiten die jungen Garten- und Kultur-Forschenden in kleinen Kunstwerken – aus Blüten und Blättern, Hölzchen und Stöckchen, Kieselsteinen und Kastanien, Teeblättern und Tannenzapfen und was die Natur sonst noch zu bieten hat.



In diesem interdisziplinären Projekt wird der Kleingarten zu einem besonderen Lern- und Begegnungsort: die Kinder lernen hier, Natur zu begreifen und zu schätzen, unterschiedliche, kulturell geprägte Perspektiven zu verstehen und zu akzeptieren und ihren eigenen kreativen Ausdruck zu finden. Die Nachhaltigkeit dieses Vorhabens liegt in seiner grünen Thematik sowie dem integrativen und ehrenamtlichen, also geringen Kosten-Ansatz.

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Thi Minh Tran & Noriko Kura

TITEL: KuGaKi (Kunst – Kultur – Garten für Kinder)

BEGINN: 2020 (Planung), Mai 2021 (Durchführung)

KOOPERATION mit: ehrenamtlichen Gartenfachleuten

THEMEN: Ressourcen-, Umwelt- & Klimaschutz, Kunststoff-Aufbereitung, Upcycling, Inklusion & Integration

SDGs: 4 & 4.7 (Bildung für nachhaltige Entwicklung), 10 (Ungleichheiten beseitigen), 11 (inklusive Stadt), 12 (nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz), 15 (Leben an Land)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN/ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft

Fotos: Noriko Kura

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(14\):-kugaki-\(kultur-kunst-garten-fuer-kinder\)-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(14):-kugaki-(kultur-kunst-garten-fuer-kinder)-1/)

Bewerberplakat der TUTECH INNOVATION GmbH

www.www2020.de



Wetter.Wasser.Waterkant.

Das kostenfreie Bildungsprogramm für Hamburger Schulen zu
Klima, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Wandel

Norddeutschlands größte Bildungsveranstaltung auf diesem Sektor:

in 2019 wurden fast 6000 Plätze in Workshops, Exkursionen und Vorträgen von SchülerInnen aller Altersstufen in Anspruch genommen

Theaterworkshops



Foto: Tutech

Mikroplastik-Analyse



Foto: Tutech

Vorträge



Foto: Tutech

Exkursionen



Foto: Tutech

Klima Speed Dating



Foto: Olaf Zeiske

Interaktive Workshops



Foto: Olaf Zeiske

Seit dem Jahr 2014 treffen SchülerInnen jeweils in der letzten Septemberwoche WissenschaftlerInnen an attraktiven Orten

Über **80 renommierte Kooperationspartner** aus Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Vereinen

Mehr als **100 Programmangebote** in der HafenCity und an weiteren zentralen Standorten

In enger Kooperation mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg und **orientiert an Hamburger Bildungsplänen**

Empfohlen von der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

Hoher Qualitätsstandard, evaluierte Angebote, hohe Nachfrage und hohe Zufriedenheit bei LehrerInnen

Unterstützt vom Hamburger Senat und langjähriger, fester **Bestandteil des Hamburger Klimaplans**

2020: Die Bildungswoche konnte auch in Zeiten der Pandemie unter entsprechenden Auflagen stattfinden

Förderer



Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg im Rahmen des Hamburger Klimaplans



Veranstalter



Organisation



Tutech Innovation GmbH
Jürgen Becker



Frank Böttcher, Meteorologe,
Wettermoderator und Buchautor

1.15: Projekt Bildungswoche „Wetter.Wasser.Waterkant“ der TUTECH INNOVATION GmbH



Die Bildungswoche „Wetter.Wasser.Waterkant“ der TUTECH INNOVATION GmbH lebt methodisch-didaktische und inhaltliche Bildungs-Vielfalt für Nachhaltigkeit.

6.000 Schülerinnen und Schüler waren es 2019, die eine Woche lang forschend und fragend in die Welt von „Wetter. Wasser. Waterkant“ abtauchten und auf Norddeutschlands größter Bildungsveranstaltung ihre eigenen Zukunfts-Strategien entwarfen.

Die Anfänge vor sechs Jahren nehmen sich dagegen fast bescheiden aus. „Bei der ersten Ausgabe der Bildungswoche 2014 zählten wir noch 2.000 Teilnehmende und 20 Kooperationspartner“, berichtet Jürgen Becker, Forschungsmanager der TUTECH INNOVATION GmbH.



Mittlerweile fusst die Bildungsveranstaltung auf einem beachtlichen Dozent*innen-Netzwerk. 2019 bestritten 80 renommierte Expertinnen und Experten aus Forschung, Wirtschaft, Verwaltung und Vereinen das Kursprogramm – trotz Corona. Mit dabei waren etwa der Deutsche Wetterdienst, das Wuppertal-Institut für Klima- Umwelt, Energie, der Postwachstumsökonom Prof. Niko Paech und das Hamburger Landesinstitut für Lehrerbildung und Entwicklung (Li). In knapp 100 kostenfreien Exkursionen, Quizzen, Planspielen, Theater-Seminaren, Workshops und Vorträgen bedienten sie praxisnah verschiedene Klassenstufen mit Nachhaltigkeitsthemen wie Klima, Wasser, Boden, Luft, Energie, Konsum, Lebensstil und Welthandel.



Um nur einmal ein paar Beispiele herauszugreifen: Erste und zweite Klassen konnten etwa mit Sabine Franks Held*innen Mats und Pia eine Robbe retten und gleichzeitig das Plastik-Problem in unseren Gewässern aus ihrer Warte bearbeiten.

Mittelstufen-Klassen betrachteten dieses Thema im Greenpeace-Workshop „Zero Waste“ aus naturwissenschaftlicher, ethischer und politischer Perspektive.

Wer gerne Kunst und Klima zusammenbringt, konnte Klima-Fakten von „Fake News“ unterscheiden lernen und gut recherchierte Youtube-Videos drehen – angeleitet von Youtuber und Naturwissenschaftler Jacob Beautemps höchstpersönlich.

Auf Oberstufenniveau ging es um unser Stadtklima und entsprechenden Messdaten klimatisch bedingter Veränderungen. Eine andere Option bot das Gewässermonitoring im Hafen.

Das Besondere an diesem Jugendforschungsprogramm ist zum einen die enge Verbindung zu bestehenden Lehrplänen. Zum anderen geht es um mehr, als lediglich Inhalte interdisziplinär zu vermitteln und Probleme zu wälzen: Denn es geht auch um die Frage, was die Teilnehmenden daraus lernen und wie sie aus praktischer Sicht mit der Situation umgehen wollen beziehungsweise können – ganz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Diese Bildungsoffensive deckt die klassischen Nachhaltigkeitsdimensionen Umwelt, Wirtschaft und Soziales ab und baut ein stetig wachsendes Netzwerk auf. Mehr zum Bildungsprogramm unter www2021.de.

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: TUTECH INNOVATION GmbH

TITEL: Wetter.Wasser.Waterkant – das kostenfreie Bildungsprogramm für Hamburger Schulen zu Klima, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Wandel

BEGINN: 2014

KOOPERATION: mit über 80 Bildungspartner*innen verschiedener Gesellschaftsbereiche

THEMEN: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ressourcen-, Umwelt- und Klimaschutz, Klimawandel, sozio-ökologische Gesellschaftstransformation, Konsum, Vernetzung

SDGs: 3 (Gesundheit), 4 & 4.7 (Bildung für nachhaltige Entwicklung), 7 (Energie), 12 (nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz), 14 (Leben im Wasser), 15 (Leben an Land)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, , Wirtschaft, Partizipation

Fotos: Olaf Zeiske (1), Tutech (2), Jürgen Becker (3)

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(15\):-wetter-wasser-waterkant-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(15):-wetter-wasser-waterkant-1/)

Bewerberplakat des FSV Harburg-Rönneburg

JANUAR 2020

SPORTHALLE KERSCHENSTEINERSTRASSE

35. HARBURGER HALLENCUP

ZUGUNSTEN DER BEHINDERTENEINRICHTUNGEN AN DER ELFENWIESE



Sa. 11.01.20	So. 12.01.20	Sa. 25.01.20
2. HERREN Beginn um 09:00 Uhr	1. HERREN Gruppe 1 ab 09:00 Uhr Gruppe 2 ab 14:00 Uhr	SUPER-SENIOREN Beginn um 09:00 Uhr
SENIOREN Beginn um 14:00 Uhr	Handelshof	ALTE HERREN Beginn um 14:00 Uhr

Designed by Freepik

1.16: Projekt "Willi Uder-Gedächtnisturnier" des FSV Harburg-Rönneburg

Teil 16 unserer Reihe befasst sich mit dem inklusiven Sportevent für einen guten Zweck: **Willi-Uder-Gedächtnisturnier des FSV Harburg-Rönneburg**.



Die einen singen und musizieren, die anderen tanzen oder spielen Theater, und wiederum andere laufen querfeldein oder, wie bei den jährlichen Willi-Uder-Gedächtnisturnieren, über den Hallen-Fußballplatz in der Kerschensteinerstraße und kicken für einen guten Zweck. „Der Erlös geht im jährlichen Wechsel an die beiden Förderschulen Elfenwiese und Nymphenweg sowie die Kita Elfenwiese für barrierefreie Geländegestaltungen und Anschaffungen. Ohne Abzug“, berichtet Manfred von Soosten von der Freien Sportvereinigung (FSV) Harburg-Rönneburg von 1893. Denn er und seine Schiedsrichterkollegen Lutz Behrendt, Günter Falk, Harald Szulik, Dieter Tietz und Benjamin Crocoll leiten die Partien ehrenamtlich.

Das bisherige Spendenaufkommen kann sich sehen lassen: 231.397,95 Euro, gesammelt in 35 Jahren aus Eintrittsgeldern, Antrittsbeiträgen der Mannschaften sowie Spenden aus Verlosungen und Unternehmerkassen. Seit 1985 kämpfen an zwei Januar-Wochenenden Harburger Fußballvereine aus Harburger Stadtteilen, Wilhelmsburg und dem Landkreis Harburg um den Willi-Uder-Cup, der auch als Harburger Hallencup bekannt ist. 2020 war es eine reine Männerrunde – zumindest auf dem Platz. Den Auftakt machten am 11. Januar vormittags die Zweitmannschaften, am Nachmittag übernahmen die Senioren die 18 Spielrunden à 10 Minuten. Am nächsten Tag und die Woche darauf traten die Spitzenmannschaften, die Super-Senioren und die Alt-Herren an. Am Ende des Tages standen fünf Siegermannschaften fest.

Und die Jugend? Auch sie kam zum Zuge und in den Genuss von Beifallsstürmen, im eigentlichen Highlight des Harburger Hallencups: In sogenannten Einlagespielen treffen die Kinder der beiden Förderschulen Elfenwiese und Nymphenweg aufeinander. Wie jedes Jahr waren sie auch dieses Mal mit viel Energie und Freude dabei. Am ersten Sonntagnachmittag gab es die Hinrunde, am folgenden Sonntag kam die Revanche. Unter den anfeuernden Rufen der Zuschauerschaft jagten beide Teams das Leder übers Feld, flankten, hielten aufs Tor und trafen – nicht nur einmal. Im Januar 2021 konnte das Turnier zwar nicht stattfinden. Gleichwohl kamen rekordverdächtige 13.200 EUR Spenden zusammen – zur großen Freude der Schule Nymphenweg.

Dieses Wohltätigkeitsprojekt schont Grünflächen und verbindet Gesundheitsförderung mit Gemeinschaftssinn. Mehr zum Veranstalter unter <https://fsvharburg-roenneburg.de>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: WILLI UDER TURNIER, FSV/Rönneburg Harburg

TITEL: Schiedsrichter engagieren sich im Willi Uder Turnier

BEGINN: 1985

KOOPERATION mit: Schule Elfenwiese und Nymphenweg, Geschäftsleute

THEMEN: Gemeinschaft, Inklusion & Integration, Umweltschutz

SDGs: 3 (Gesundheit), 10 (Ungleichheiten beseitigen), 11 (inklusive Stadt))

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft

Foto: Ingo Brussolo

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(16\)-:-willi-uder-gedaechtnisturnier-des-fsv-harburg-roenneburg-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(16)-:-willi-uder-gedaechtnisturnier-des-fsv-harburg-roenneburg-1/)

Bewerberplakat Wohnen hoch 3 in Marmstorf

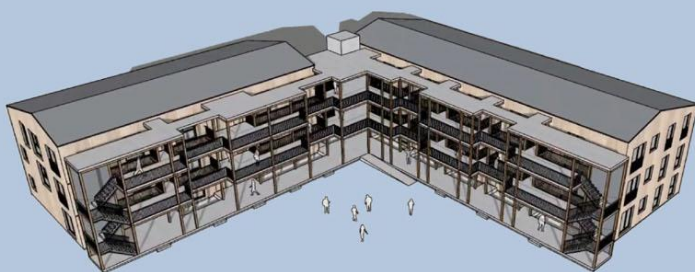


Auf der Elfenwiese in Harburg-Marmstorf entsteht „Wohnen hoch drei“: Ein kleingenossenschaftliches, selbstverwaltetes Wohnprojekt

Derzeit etwa 50 Menschen zwischen 0 und 67 Jahren planen ihr zukünftiges Zusammenleben. Gemeinsam verwirklichen sie ihre Ideen von ökologischem Bauen und Wohnen in einer solidarischen Gemeinschaft. Mehrere Generationen von Bewohner*innen mit und ohne Assistenzbedarf nehmen die Gestaltung ihres Wohnumfeldes und die Realisierung ihres ökologischen und inklusiven Konzepts selbst in die Hand.

Unsere Vision

- solidarisches Miteinander
- gemeinschaftlich, inklusiv, generationsübergreifend
- Entscheidungen im Konsens
- gemeinsame Ressourcennutzung
- gefördert und kleingenossenschaftlich
- Öffnung nach außen in den Stadtteil
- ökologische und nachhaltige Bauweise



Unsere Geschichte

- Wohnprojektgruppe seit Anfang 2017
- Familien, Singles und Paare, 0 bis 67 Jahre
- August 2019: Gründung Kleingenossenschaft
- 2021: Baubeginn
- Frühjahr 2023: Einzug

Eckdaten

- Lage am Schulteichgraben in direkter Nähe zur Außenmühle
- 24 Wohneinheiten in zwei Mehrfamilienhäusern
- Holzbau, Energiestandard EH40
- Naturnahe Grundstücksgestaltung (ohne Zaun, ohne Mauer)



generationsübergreifend
& inklusiv



gemeinschaftlich
& solidarisch



nachhaltig
& ökologisch

www.w3-harburg.de

1.17 Projekt "Wohnen hoch 3" in Marmstorf (1. Preis)

Das 17. Projekt **Wohnen hoch 3** unserer Reihe porträtiert zukunftsfähiges Wohnen.



Kennen wir doch noch von früher und besonders vom Lande: (Ur-) Großeltern, Kinder und Enkel wohnen unter einem Dach. Heute sieht Generationen übergreifendes Zusammenleben anders aus. Es hat etwas von einem Remix der in den 1960ern aufgekommenen Kommunen und Wohngemeinschaften – aber so gar nichts von dem längst überholten „Langhaarigen-Faulenzer- und Revoluzzer-Image“.



Bei dem Marmstorfer Mehrgenerationen-Projekt „Wohnen hoch 3“ helfen Verwandtschaftsgrade keinen Deut. Was hier zählt, ist vor allem ein ausgeprägter Sinn für Umweltbelange und das gemeinschaftliche Gestalten von Wohnraum und Begegnungs-Stätten, je nach Begabung und Fähigkeit. „Wir legen besonderen Wert auf ein solidarisches, gemeinschaftliches und generationenübergreifendes Miteinander und auf Offenheit, Toleranz und Respekt untereinander“, erklärt Andreas Najok die Projekt-Philosophie.

50 Menschen im Alter von Null bis 67 möchten gemeinsam mit einem kleingewässerten, selbstverwalteten Wohnprojekt ihre Vorstellungen von enkeltauglichen Lebensformen umsetzen. Singles, Paare, Familien mit und ohne Kinder sowie Menschen mit und ohne Handicap werden in den nächsten zwei bis drei Jahren an der Elfenwiese einziehen. Direkt am Harburger Stadtpark entstehen auf 3.500 m² neben einem naturnah angelegten Garten- und Spiel-Gelände zwei dreigeschossige Mehrfamilienhäuser mit 22 separaten Wohneinheiten plus zwei behindertentauglichen Wohnungen. Raum für gemeinsame Aktivitäten gehört natürlich auch dazu.

Primärer Baustoff ist Holz, die Fassaden deckt Komplement, ein recycelbares Ziegelprodukt ab. Sonne und Abluftpumpe sorgen für Energiezufuhr. Autostellplätze? Fast fehl am Platz. Der Drahtesel macht hier das Rennen, Reparaturen ermöglicht die Kellerwerkstatt. Und wer finanziert das alles? Alle, die dort wohnen werden: Mit etwas Eigenkapital, Darlehen und Tilgungszuschüssen. Miete wird auch anfallen, je nach Einkommenstand zwischen 6 und 12 Euro pro Quadratmeter. Dieses öko-sozial durchgetaktete Gesamtpaket lässt nachhaltige

Träume von intakter Umwelt, sozialer Gerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit wahr werden.
Mehr zum Projekt unter <https://www.w3-harburg.de/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Wohnen hoch drei (Genossenschaft in Gründung)

TITEL: Wohnen hoch drei

BEGINN: 2018

KOOPERATION mit: Hamburgische Investitions- und Förderbank (IFB), Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

THEMEN: Gemeinschaft, Inklusion & Integration, Ressourcen- Umwelt- & Klimaschutz

SDGs: 3 (Gesundheit), 10 (Ungleichheiten beseitigen), 11 (inklusive Stadt), 12 (Konsum- und Produktionsmuster), 13 (Klimaschutz)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft

Fotos: Ian Greis

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(17\):-wohnen-hoch-3-in-marmstorf/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(17):-wohnen-hoch-3-in-marmstorf/)

Bewerberplakat "Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk" von ZEWU



Kontakt

Handwerkskammer Hamburg · IQ Projekt Mission Zukunft
Zum Handwerkszentrum 1 · 21079 Hamburg · haiko.hoernicke@elbcampus.de
www.hwk-hamburg.de/MZ · www.hamburg.netzwerk-iq.de

Das Projekt wird durchgeführt von:



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In Kooperation mit:



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



1.18 Projekt "Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk" des ZEWU (2. Preis)

Unser letztes Projektporträt **Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk** am Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU) unterstützt Hamburgs Klimaschutzplan durch Integrationsmaßnahmen.

Ist unsere Stadt bis 2050 klimaneutral, wie es die Fortschreibung des Hamburger Klimaschutzplanes von Dezember 2019 festschreibt? Kommt drauf an, wer auf welche Weise mitmischen kann und darf.

Altona und Bergedorf unterstützen Hamburg mit jeweils eigenen, integrierten Klimaschutzkonzepten, in unserem Bezirk ist es auf einem guten Weg. Ohne entsprechende Umsetzung bleibt alles allerdings graue Theorie auf längst nicht mehr grauem Recyclingpapier. Um CO₂-Emissionen auf null zu fahren, müssen wir dauerhaft erneuerbare Energien anzapfen und Energie-Effizienz walten lassen. Dazu brauchen wir Technologie und Fachleute, die sich damit auskennen. Aber die haben wir noch nicht in ausreichender Zahl. Und hier kommt das Integrations- und Qualifizierungsprojekt „Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk“ ins Spiel.



„Deutschland verzeichnete in den letzten fünf Jahren die höchste Einwanderungsquote seit Beginn der Neunziger Jahre, stellt Haiko Hörnicke vom Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik fest. Er leitet die 2019 gestartete Qualifizierungsmaßnahme und verfolgt damit drei Ziele: eine gelungene Integration von Zugereisten, um sozialen Unfrieden zu vermeiden, den Ausgleich des viel beklagten Fachkräftemangels und eine stärkere Energiewende.

Den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des fünf-monatigen Brückenkurses steht die Welt der Umwelttechnik und Erneuerbaren Energien offen, und bislang konnten 80 Teilnehmende vermittelt werden: 16 arbeiten jetzt als Umwelt-Handwerkerinnen und -handwerker, 24 studieren, machen Praktika oder Sprachkurse. Alle anderen befinden sich in höher qualifizierenden Maßnahmen. Wie kommt es zu dieser Erfolgsquote? Hörnicke sieht die Gründe in den intensiven Beratungen der akademisch vorgebildeten Interessenten, im projektbezogenen Lernen und den Besuchen bei Handwerksbetrieben, Windkraftwerken oder Solaranlagen-Firmen. Absoluter Pluspunkt, gerade in Krisenzeiten wie diesen: die „Blended-Learning-Methode“, eine Mischung aus Präsenz- und Online-Unterricht.

Dieses mit Bundesmitteln geförderte Bildungsprojekt läuft noch bis 2022 und ist ein Modell, wie soziale Integration und Klimaschutz zusammenwirken können. Mehr zum Projekt unter <https://hamburg.netzwerk-iq.de/projekte/missionzukunft/>

Projekt-Kurzinfo:

TRÄGERSCHAFT: Zentrum für Energie, Wasser- und Umwelttechnik / Handwerkskammer Hamburg

TITEL: IQ Projekt Mission Zukunft - Modul Umwelthandwerk

BEGINN: 2018

KOOPERATION mit: Elbcampus, Unternehmen in der Umwelttechnik- &Energiebranche

THEMEN: Gemeinschaft, Inklusion & Integration, Ressourcen- Umwelt- & Klimaschutz

SDGs: 4 und 4.7 (Bildung für nachhaltige Entwicklung), 7 (bezahlbare und saubere Energie), 10 (Ungleichheiten beseitigen), 11 (inklusive Stadt), 13 (Klimaschutz)

NACHHALTIGKEITS-DIMENSIONEN /ASPEKTE: Umwelt, Soziale Gerechtigkeit, Partizipation, Wirtschaft

Fotos: Handwerkskammer Hamburg

Quelle: [https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-\(18\):-mission-zukunft-modul-umwelthandwerk-am-zentrum-fuer-energie-wasser-und-umwelttechnik-\(zewu\)-1/](https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/harburg-heute-morgen-uebermorgen-(18):-mission-zukunft-modul-umwelthandwerk-am-zentrum-fuer-energie-wasser-und-umwelttechnik-(zewu)-1/)

2. Drei Preisträger*innen beim 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis – Umwelt, Bildung und Soziales gewinnen

5.000 EUR für öko-soziales Wohnen, integratives Umwelthandwerk und lokalen Lebensmittel-Energie-Kreislauf

Im November letzten Jahres sollte der Harburger Nachhaltigkeitspreis zum achten Mal im Harburger Rathaus öffentlich verliehen werden. Doch mitten in der zweiten Corona-Welle war daran nicht zu denken. Die Veranstalter*innen hofften, die Ehrung und Preisübergabe im März 2021 live nachholen zu können.

Am Abend des 19. März 2021 nahm das lang ersehnte Event Formen an, allerdings nicht in der gewohnten Art und Weise. Die Live-Einstimmung mit Harfen-, Keyboard- oder Gitarrenklängen fehlte. Das übliche Hallo, Zunicken und Winken, das Stühle-Rücken und kurze Austauschen von Infos gab es beim Eintreffen der Gäste auch nicht. Die Frage „Sitzt hier schon jemand oder ist hier noch frei?“ stellte sich ebenfalls nicht. Denn jede und jeder Teilnehmende saß vor dem eigenen Bildschirm mit stummgeschalteten Mikrophon, wählte sich per Mausklick ein und konnte die Veranstaltung praktisch wie eine Fernsehsendung oder ein Theaterstück verfolgen. Hatte sicherlich auch seinen Reiz. Denn: Keine*r der Zuschauenden musste die Füße stillhalten, ein Husten oder Niesen unterdrücken oder flüstern. Dafür fehlte die menschliche Wärme einer persönlichen Begegnung. Catering gab es natürlich ebenso wenig wie die feierliche Übergabe der Siegerurkunden mit Foto-Shooting - dafür wird dieses Mal der Postweg gewählt.



„Ich hätte Sie viel lieber in unserem schönen Rathaus empfangen“, begrüßte Bezirksamtsleiterin Sophie Fredenhagen die rund 50 Gäste. „Aber besondere Umstände erfordern nun mal besondere Maßnahmen.“ Zum Beispiel auch technische Unterstützung, die bei den bisherigen Präsenz-Verleihungen nicht nötig gewesen war.

Der nachhaltige Umgang mit Ressourcen liege in der Verantwortung eines jeden Menschen, erklärte Fredenhagen weiter. "Um dieses Verantwortungsbewusstsein zu fördern, hat die Bezirksversammlung den Harburger Nachhaltigkeitspreis ins Leben gerufen, der gemeinsam mit dem NachhaltigkeitsNetzwerk HARBURG21 bereits zum achten Mal verliehen wird. Ich möchte allen Harburger Vereinen, Organisationen und Institutionen danken für die bisher eingebrachten sowie die zukünftigen Projekte, aber vor allem für das große Engagement. "

Jürgen Marek, Mitglied der Lenkungsgruppe HARBURG21 und Moderator des Abends unterstrich die Motivationskraft des Preises. Mit Blick auf das virtuelle Format der Veranstaltung versprach er: „Wir werden versuchen, das Beste aus der Situation zu machen.“ Taten wir auch und stellten, wie Marek später bemerkte, die beschleunigende Wirkung digitaler Technik unter Beweis: Es gab keine zeitliche Überziehung.

Auch Norbert Koßyk, Filialleiter der Sparda-Bank Hamburg in Harburg, überbrückte gelassen die "soziale Distanz". „Der Harburger Nachhaltigkeitspreis ist schon etwas Besonderes, weil er zukunftsgerechte Projekte in Harburg voranbringt“, betonte er in seinem Grußwort an die zugeschalteten Teilnehmer*innen. „Deshalb unterstützt die Sparda-Bank Hamburg neben vielen anderen nachhaltigen Projekten auch gerne diesen Preis.“



Der erfolgreiche Einsatz für Nachhaltigkeit gelingt vielleicht nicht gleich auf Anhieb. Eine zweite Chance wäre hilfreich. Etwa so, wie sie die beiden BS18-Schülerinnen Freya und Marita Frerichs und ihr Mitschüler Lemmy Feller musikalisch präsentierten. Unter der Leitung von Musiklehrer Holger Biedermann hatten sie den Song "Second Chance" der US-Amerikanischen Rockband Shinedown neu interpretiert und mit Dennis Albrecht auf youtube veröffentlicht.



Nach diesem Ohrenschmaus huschten nacheinander alle 18 Bewerberprojekte per kurzer Power Point Präsentation über den Bildschirm.



"Wie immer gab es viele Aktivitäten zu Bildung, Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz, daneben aber auch mehr Kunst, Kultur und soziales Engagement", erklärte Chris Baudy, zertifizierter Bildungspartner für Nachhaltigkeit und Mitglied der Lenkungsgruppe von HARBURG21, zu Beginn seiner Ausführungen.

Und welche Aktivitäten hat die Jury prämiert? Je ein Projekt aus der Rubrik "Zivilgesellschaft & NRO (Nicht-Regierungsorganisation), "Bildung & Forschung" sowie "Wirtschaft & Handwerk" fand die Jury förderwürdig:



Der erste Preis in Höhe von **2.500 Euro** ging an das Projekt **Wohnen hoch 3**, vertreten durch Andreas Najock. "Alle Dimensionen der Nachhaltigkeit, also Ökologie, Ökonomie, Soziales und Partizipation, sind vorbildlich vertreten und werden konsequent umgesetzt", sagte Robert Timmann, Präsidiumsmitglied der Bezirksversammlung Harburg. Es handle sich um ein innovatives, generationsübergreifendes und integratives Wohnprojekt mit hohem Modellcharakter für Harburg. Besonders hervorzuheben sei die enge Verbindung zwischen Natur und Wohnen. Es zeige eindrucksvoll, wie ein Miteinander bei Schonung der natürlichen Ressourcen gelingen kann.

Angeichts der beeindruckenden Mitbewerbungen kam die Entscheidung der Jury völlig überraschend für das Team von Wohnen hoch 3. Die Freude war umso größer: "Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung unseres nunmehr vierjährigen Engagements. Der Preis ist eine besondere Auszeichnung für uns", erklärte Iain Greis. "Nachhaltiges, ökologisches Bauen muss nicht teurer sein und wir hoffen auf viele Nachahmer*innen im Süderelberaum."

Den zweiten, mit **1.500 EUR** dotierten Platz belegte das Projekt **IQ Projekt Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk** des **Zentrums für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerks-Kammer Hamburg**. Die Jury hob das Innovative und die Kombination von Bildung, ökologische Themen, wirtschaftliche Aspekte und Integration hervor. In Zeiten des Fachkräftemangels entstehe eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. "Das Thema ist von hoher gesellschaftlicher Relevanz", so Timmann.



Nicht weniger überrascht und ebenso freudig waren Haiko Hörnicke und Dr. Kai Hünemörder vom ZEWU über die Zweitplatzierung des integrativen Bildungsprojektes: „Die Auszeichnung freut uns und macht uns sehr stolz“, so Hörnicke. "Die zielgerichtete Vermittlung von umwelthandwerklichem Know-How gelingt durch die Kooperation mit unseren Partnerprojekten innerhalb des IQ Netzwerks Hamburg. Damit können wir das Fachkräfte-Potenzial aufbauen – für den Klimaschutz und letztlich für uns

alle.“

1.000 EUR bekam das Projekt **EcoCi** der **Technischen Universität Hamburg**, Institut für Abwasser-Wirtschaft und Gewässerschutz, Gruppe Bioressourcenmanagement und Zinnwerke e.V. EcoCi stehe für die lokale Kreislaufwirtschaft und zeige nach dem Urteil der Jury anschaulich, wie Bioabfälle gewinnbringend weiterverwendet werden können. Auch diese Auszeichnung kam bei Steffen Walk von der TUHH und dem Team von den Zinnwerken sehr gut an: "Wir freuen uns riesig, den dritten Platz erreicht zu haben", sagte Projektleiter Steffen Walk. Dies zeige die hohe gesellschaftliche Relevanz des Projekts. "Wir sind auf dem richtigen Weg, wissen aber auch, welche großen Schritte noch vor uns liegen und der Preis hilft uns, diese anzugehen", betonte Walk.

Wer von der Jury nicht mit einer Prämie bedacht worden war, ging dennoch nicht ganz leer aus. "Alle eingereichten Projekte sind Teil der nachhaltigen Entwicklung im Bezirk", schloss Jürgen Marek die Veranstaltung nach genau 45 Minuten. "Darum erhalten alle Bewerberinnen und Bewerber, die keinen Preis bekommen haben, eine Anerkennungsurkunde."

Screenshots Louis Mickley (1-3), **Foto** Gisela Baudy (4), **Screenshots** Gisela Baudy (5-6), **Foto** Iain Greis (7), **Screenshot** Martha Starke (8), **Foto** Elbcampus (9)

Quelle: <https://www.harburg21.de/de/aktuelles/detailansicht/umwelt-bildung-und-soziales-gewinnen-beim-8-harburger-nachhaltigkeitspreis/>

Die Jury-Mitglieder 2020

Rolf Buhs, Initiator und Mitbegründer der Lokalen Agenda 21 „HARBURG21“

Angelika Grözinger, Präsidentin a. D. Netzwerk Haushalt

Myriam Hollmann, Sparda-Bank Hamburg eG

Helga Kedenburg, ehemalige Leiterin Grundschule Scheeßeler Kehre, Umweltschule

Robert Timmann, stellv. Vorsitzender der BV

Frank Wiesner, Vorsitzender Förderverein HARBURG21

Gunda Wüpper, Fachamtsleiterin Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt, in Vertretung für **Hans Lied**, Baudezernent Bezirksamt Harburg

3. Plakatausstellungen 2020

Ausstellung im Harburger Rathaus

Im Harburger Rathaus und im Schaufenster des HARBURG21-Büros konnten Interessierte barrierefrei die 18 Sieger- und Bewerberplakate in aller Ruhe betrachten und sich über den Nachhaltigkeitspreis allgemein informieren..



Von Montag, den 22. März 2021, bis Freitag, 30. April 2021, porträtierten fünf Stellwände im Harburger Rathaus alle Bewerberprojekte zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis mit je einem Plakat. Dazu erhielten Besuchende Hintergrundinformationen zum Preis und einen Überblick über die aktuellen Bewerber*innen. Anlass war die von Jürgen Marek, Mitglied der Lenkungsgruppe HARBURG21, moderierte digitale Preisverleihung am 19. März 2021: Die Grußworte kamen per Skype Konferenz von der Bezirksamtsleiterin Sophie Fredenhagen und Norbert Koßyk, Filialeiter der Sparda-Bank in Harburg. Robert Timmann, zweiter stellvertretender Vorsitzender der Bezirksversammlung Harburg, hielt die Laudationen. Der Preis wurde in diesem Jahr wieder von der Initiative HARBURG21 organisiert und ausgerichtet.



Die Poster zeigten eindrücklich, wie Bürgerinnen und Bürger eine nachhaltige Gestaltung ihres persönlichen Umfeldes praktisch umsetzen und mit Leben füllen können. Zu den prämierten Projekten 2020 gehörten "Wohnen hoch 3, vertreten durch Andreas Najock (1. Preis), "IQ Projekt Mission Zukunft – Modul Umwelthandwerk" des Zentrums für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik der Handwerkskammer Hamburg (Preis 2) und "EcoCi" der Technischen Universität Hamburg, Institut für Abwasserwirtschaft und Gewässerschutz, Gruppe Bioressourcenmanagement und Zinnwerke e. V. (Preis3).

Ausstellung im Schaufenster des HARBURG21-Büros



Eine weitere Ausstellung mit den Sieger- und Bewerberplakaten fand ebenfalls barrierefrei im Schaufenster des HARBURG21-Büros am Harburger Ring 33/35 statt (siehe Fotos oben und unten).



Weitere Infos zum Nachhaltigkeitspreis sind unter [Mitmachen/Nachhaltigkeitspreis](#) und [Mitmachen/Nachhaltigkeitspreis/Allgemeines](#) zu finden.

Fotos und Fotocollagen: Gisela Baudy (1-4)

Literaturverzeichnis von HARBURG21

2001: Leitbilder ausgewählter HARBURG21-Arbeitsgruppen. Autor und Herausgeber: HARBURG21-Arbeitsgruppen, 2001. Download:

https://www.harburg21.de/fileadmin/pdf/Leitbild_Arbeitsgruppen_HARBURG21.pdf

2002: Dokumentation „HARBURG21 – LOKALE AGENDA 21 IN HARBURG, 1. APRIL 2001-15. MÄRZ 2002“. Herausgeber: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V., März 2002 (Einsicht im HARBURG21-Büro)

2002/2003: Dokumentation „HARBURG21 – LOKALE AGENDA 21 IN HARBURG, 1. Dezember 2002-SEPTEMBER 2003“. Herausgeber: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V., Januar 2004 (Einsicht im HARBURG21-Büro)

2004: Plakatreihe von HARBURG21 aus dem Jahr 2004. Herausgeber: Bezirk Harburg und Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hamburg e.V. **Downloadlinks:**

<https://www.harburg21.de/de/service/materialien/>

Seit 2008: Netzwerkrundbriefe von HARBURG21. Autor: Chris Baudy. Erscheinen in loser Reihenfolge zwei bis sechsmal jährlich. **Downloadlinks:**

<https://www.harburg21.de/de/service/newsletter/>

2011: HARBURG21-Dokumentation – Die Lokale Agenda 21 auf dem Weg zum NachhaltigkeitsNetzwerk und zur UN-Dekade – Bericht und Analyse von den Anfängen bis heute. Autorin: Gisela Baudy. Hg. vom Förderverein HARBURG21 e.V., Hamburg, April 2011. ISBN 978-3-943306-01-9, 104 Seiten, broschiert, DIN A4-Format, 109 Abbildungen, 24 Screenshots der Website www.harburg21.de, 10 Grafiken. Limitierte Auflage. pdf ISBN 978-3-943306-08-8. **Download** (23,3 MB): https://www.harburg21.de/fileadmin/pdf/110321_doku_harburg21_gisela_baudy_23MB.pdf

2011: BNE-Leitfaden für (Harburger) Schulen: Ausgewählte Praxisbeispiele zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Autor: Chris Baudy. Hg. vom Förderverein HARBURG21 e.V., Hamburg, Juli 2011, ISBN 978-3-943306-00-2, 64 Seiten, broschiert, DIN A4-Format. Limitierte Auflage. pdf. ISBN 978-3-943306-06-4. **Download** (4,7 MB):

https://www.harburg21.de/fileadmin/pdf/110714_bne_leitfaden_chris_baudy.pdf

2014: Gelebte Nachhaltigkeit im Bezirk Harburg – 22 Porträts zur zukunftsfähigen Entwicklung und 1. Harburger Nachhaltigkeitspreis. Autor:innen: Chris Baudy, Gisela Baudy, Jürgen Marek, Regina Marek. Hg. vom Förderverein HARBURG21 e.V., Hamburg, 2014, ISBN 978-3-943306-02-6, 98 Seiten, broschiert, DIN A4-Format, 69 Abbildungen. Limitierte Auflage. pdf ISBN 978-3-943306-07-1 **Download** (7,4 MB):

https://www.harburg21.de/fileadmin/pdf/140327_gelebte_nachhaltigkeit_broschuere_8MB.pdf

2016: Der Harburger Nachhaltigkeitspreis – Preisträger, Bewerber und Projektskizzen 2013 bis 2015. Autor:innen: Chris Baudy, Gisela Baudy. Hg. vom Förderverein HARBURG21 e.V., Hamburg 2016. 96 Seiten, DIN A4-Format, 130 Abbildungen. ISBN: 978-3-943306-04-0. PDF-Version in der 1. Auflage: ISBN 978-3-943306-03-3, PDF-Version in der 2. verbesserten Auflage: ISBN 978-3-943306-05-7. **Download:**

https://www.harburg21.de/fileadmin/pdf/160918_nachhaltigkeitspreis_harburg_pdf2.pdf (2. verbesserte Auflage, September 2016 (12,6 MB). Diese pdf entspricht der Print-Version, die ab Anfang Oktober 2016 über HARBURG21 zu bestellen ist.



Der Harburger Nachhaltigkeitspreis



Preisträger, Bewerber und Projektskizzen
2013 bis 2015

www.harburg21.de



Gelebte Nachhaltigkeit im Bezirk Harburg

22 Porträts zur zukunftsfähigen Entwicklung
und 1. Harburger Nachhaltigkeitspreis

Übernehmen Sie Verantwortung für den Erhalt unserer Umwelt – zum Beispiel im Bereich Ressourcen-, Umwelt- oder Klimaschutz – und für soziale Gerechtigkeit zum (wirtschaftlichen) Wohlergehen aller?

Mit der vorliegenden Broschüre möchte HARBURG21, das NachhaltigkeitsNetzwerk im Bezirk Harburg, 18 innovative Beispiele aus allen gesellschaftlichen Bereichen im Bezirk Harburg in die Breite tragen. Es handelt sich dabei um die Teilnehmer*innen beim 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis aus dem Jahr 2020. Dieser Publikation geht die Broschüre "Der Harburger Nachhaltigkeitspreis – Preisträger, Bewerber und Projektskizzen 2013 bis 2015" (2016) voraus, in der wir bereits 49 nachhaltige Projekte einer breiteren Öffentlichkeit präsentierten. Allerdings konnten jetzt alle Projekte deutlich ausführlicher dargestellt werden.

Mit der Auslobung des lokalen Preises würdigen der Bezirk und die Bezirksversammlung Harburg seit 2013 das Engagement lokaler Initiativen und Einrichtungen, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unter dem Motto "Global denken – Lokal handeln" leisten.

Die Ausschreibung des Harburger Nachhaltigkeitspreises wie auch die Publikation "Harburg heute, morgen, übermorgen – Porträtreihe zum 8. Harburger Nachhaltigkeitspreis" möchten zukunftsfähige Praxisbeispiele sichtbar machen. Sie dienen in ihrer Vielfalt als Vorlage für andere Aktive, wie nachhaltige Entwicklung auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen umgesetzt werden kann.

Gefördert durch:



ISBN: 978-3-943306-09-5